Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 12. September 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 216

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Bahnraub-Sensation!

Eine Bande überfällt einen Chicago-New Yorker Schnellzug in Indiana.

Kendallville, 12. Sept. Sind in letzter Zeit unsere Herren Bahnräuber auch überhaupt ungemein vielfach und verwegen aufgetreten, so übersteigt doch die nachfolgende Räubergeschichte, namentlich da sie in ziemlicher Nähe der Weltausstellungsstadt aufgeführt wurde, Alles, was in den letzten Monaten vorgekommen ist!

Der nach New York bestimmte Expreß-Zug der Lake Shore-Bahn, welcher gestern Abend um 7.45 Uhr vom Illinois-Central-Bahnhof an der 12. Str. in Chicago abgefahren war, kam gegen Mitternacht programmmäßig hier an. Er war kaum eine Meile weiter durch eine Waldung gefahren, als der Locomotivführer (gerade als der Zug wegen einer nahen Biegung des Bahngeleises seine Geschwindigkeit verlangsamte) ein rothes Licht in kurzer Entfernung bemerkte. Er nahm das als ein Warnungssignal und setzte die Bremse an. Beim Näherkommen bemerkte er eine ganze Gruppe Männer

Sowie der Zug hielt, sprangen ein Dutzend Männer auf, richteten Flintenläufe auf den Locomotivführer und Heizer und riefen: „Hände hoch!" Der Heizer gehorchte sofort, aber der Locomotivführer ließ sich trotz der furchtbaren Gefahr nicht einschüchtern, sondern lief, Warnungsrufe ausstoßend, nach den Passagierwägen. Ein Dutzend Flinten wurden auf ihn abgefeuert, und schwer getroffen, stürzte er zusammen, während aus einer großen Wunde Blut schoß. Die Schüsse und das Halten des Zuges schreckten alle Passagiere auf, und jeder fürchtete das Schlimmste.

Plötzlich erfolgte eine schreckliche Explosion. Die Räuber hatten Dynamit unter den Zug gelegt, und der Expreßwagen erhielt durch die Explosion einen großen Riß. Conducteur und Bremser eilten herbei, wurden aber durch die ihnen entgegenstarrenden Winchesterbüchsen abgeschreckt. Es wurde ihnen Allen mit dem Tod gedroht, wenn sie sich noch ferner rührten. Die Räuber stellten Wachen aus, und eine Abtheilung bombardirte den Expreßwagen weiter. Der Expreßbote trotzte ihren Befehlen und feuerte einen Schuß nach dem anderen durch die Oeffnung, wurde aber bald entwaffnet und mit einem Schlag über den Kopf bewußtlos niedergestreckt.

Nun drangen die Räuber in die Wagen, sprengten den Geldschrank ebenfalls mit Dynamit und schleppten Alles fort, was sie mitnehmen konnten oder des Mitnehmens werth hielten. Es soll sich eine bedeutende Summe, deren Beförderung der „United States Expreß Co." oblag, in der Spinde befunden haben. Die Angaben über den Werth der Beute schwanken zwischen $100,000 und $200,000. Es heißt, daß die Räuber in der Eile und Verwirrung $15,000 in Rohgold übersehen hätten. Nachdem sie noch einige Warnungsschüsse hinter sich abgefeuert, verschwanden die Räuber rasch in der Dunkelheit in dem umgebenden Wald- und Marschenland.

So schnell, wie möglich, wurden die Behörden und die Bahnbeamten alarmirt und die Chicagoer Polizei in Kenntniß gesetzt. Eine Sheriffsabtheilung suchte die ganze Umgegend ab, aber man fand noch keine Spur von den Räubern, deren Anzahl sich auf 20—25 belaufen haben soll. Der Schauplatz des Raubes liegt 140 Meilen von Chicago.

(Wm. A. Pinkerton, von der bekannten Geheimpolizei-Agentur in Chicago, und Andere, machen sich über die Angabe lustig, daß 20—25 Mann an dem Raub betheiligt gewesen seien. Pinkerton glaubt nicht, daß Chicagoer an dem Raube theilgenommen hätten, sondern führt die That ausschließlich auf einige Raubgesellen aus Indiana zurück.)

Keiner der Passagiere war belästigt worden. Der beschädigte Expreßwagen wurde in Kesler auf ein Seitengeleise gebracht, während der übrige Theil des Zuges bald seine Fahrt fortsetzte.

Die Bahnbeamten verhalten sich noch immer sehr schweigsam über die Geschichte. Die „United States Expreß Company" hat den Gouverneur Matthews von Indiana ersucht, eine Belohnung auf die Ergreifung der Räuber zu setzen. Man glaubt nicht, daß der angeschossene Locomotivführer, James Knapp, mit dem Leben davonkommt.

Nach den neuesten Berichten sind die Angaben über den materiellen Verlust stark übertrieben. Der Superintendent der „United States Expreß Co." berechnet, daß im Ganzen $15,000 aus der Geldspinde des Expreßwagens genommen worden seien. Anderwärts wird noch an $100,000 festgehalten. Der erwähnte Expreßbote, Milton M. Weiß, wurde durch die Dynamitexplosion völlig taub.

Die Republikaner Ohios.

Akron, O., 12. Sept. Ungewöhnliches Leben herrschte heute hier anläßlich der Eröffnung der republikanischen Staatsconvention für Ohio, und alle namhaften Gebäude waren geschmückt.

Das heutige Hauptereigniß der Convention war natürlich die Rede des Gouverneurs McKinley.

Congreß.

Washington, D. C., 12. Sept. Im Senat wurde heute, nach rascher Erledigung einiger Routinegeschäfte, die Debatte über die Silberkaufs-Widerrufs-Vorlage fortgesetzt. Der Republikaner Mitchell von Oregon hielt eine lange Rede gegen den Widerruf.

Das Abgeordnetenhaus erledigte nur Routinegeschäfte.

Die Princeß Cleveland.

Washington, D. C., 12. Sept. Heute ging im Weißen Hause die interessante Ceremonie des Wägens der neugeborenen Tochter des Präsidenten vor sich. Es ergab sich, daß die Kleine 9¼ Pfund wog. Mutter und Kind befinden sich wohl, und das feuchte Wetter übt keine schlimme Wirkung auf sie.

Mord und Brand im Hotel.

Rochester, N. Y., 12. Sept. Soeben wird gemeldet, daß sich in einem Hotel der Vorstadt Brighton ein Doppelmord ereignete, das Hotel in Brand gesteckt wurde, und zwei Personen in den Flammen umkamen.

(Später:) Der Platz ist gegenwärtig ein italienisches Kosthaus, und die Italiener hatten eine Schlägerei.

Einbruch in ein Postamt.

Tracy, Minn., 12. Sept. In das Postamt zu Estellino, S. D., wurde nächtlicherweile eingebrochen. Die Räuber entwendeten $1000.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kronprinz Friedrich Wilhelm von Neapel; State of California von Glasgow; Nomadic von Liverpool.

New York: Kaiser Wilhelm der Zweite von Bremen.

Yokohama, Japan: Empreß of Japan von Vancouver, B. C.

Glasgow: State of Nebraska von New York.

Bremen: Elbe von New York.

Abgegangen:

Southampton: Rhaetia, von Hamburg nach New York.

London: Lydian Monarch, von Liverpool nach New York.

An Lewis Island vorbei: Bohemia, von Stettin und Hamburg nach New York.

An Gibraltar vorbei: Britannia, von Marseille nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön, vorher aber heute am Tag oder Abend Regenschauer in südlichen Theilen; ein wenig wärmer; veränderliche Winde, welche zu südöstlichen werden.

Ausland.

Die Manöverzeit.

Kaiser Wilhelm und Großherzog Friedrich.

Berlin, 12. Sept. Gestern fand in Karlsruhe, der Hauptstadt des Großherzogthums Baden, eine große Truppenparade statt. Kaiser Wilhelm ließ die Soldaten vor sich Revue passiren. Am Abend wurde im Großherzoglichen Palais ein Festmahl zu Ehren des Kaisers gegeben.

In Beantwortung eines Trinkspruches auf den Kaiser sprach derselbe von dem Besuch, welchen er im vergangenen Frühjahr, auf seiner Rückkehr von Italien, in Karlsruhe gemacht hatte. Er sagte, während er damals in Karlsruhe einige Stunden der Ruhe gepflegt habe, sei ihm und dem Großherzog von Baden, wie auch vielen anderen Patrioten, der Gedanke gekommen: Wird die deutsche Nation auch weiterhin ihrer Aufgabe gewachsen bleiben, oder wird sie vom Pfade der Pflicht abweichen, welcher vom verewigten Kaiser Wilhelm dem Ersten vorgezeichnet wurde, und sich unwürdig der guten Thaten des Kaisers Friedrich erweisen? Denn die entscheidende Stunde sei damals herangenaht, und es sei abermals nothwendig gewesen, das deutsche Volk auf den rechten Pfad aufmerksam zu machen.

„Und damals," fuhr der Kaiser fort, speciell an den Großherzog gewendet, „war es Eure Kgl. Hoheit, welche zuerst von Allen mit treffenden goldenen Worten die Saite anschlug, die stets das Herz der Nation in Schwingung versetzt. Der militärische Geist wurde in unserem Volke neubelebt, ein neuer Gedanke durchdrang das ganze Land, und unsere Nation kam wieder zu sich selbst.

Ich danke Eurer Hoheit, wie ich meinen anderen lieben Vettern im Reich danke. Jeder Fürst hat sein Aeußerstes gethan, um seine Leute an die Front zu bringen und sie um die Standarte des Reiches zu schaaren. Durch Ihre vereinten Bemühungen steht heute Deutschland neugewappnet da, wie einst der göttliche Held Heimdal, und wacht über den Frieden der Welt. Möge die Nation stets ihrem hohen Beruf treu bleiben, der ihr anvertraut ist, und möge sie stets mit solchen Fürsten gesegnet sein, wie sie sie heute besitzt!"

Krupp in neuer Rolle.

Berlin, 12. Sept. Es verlautet, daß ein deutsches Syndikat gebildet worden ist, welches sich die Aufgabe gestellt hat, den Mineral-Reichthum Chinas besser auszubeuten, als dies bisher geschah. An der Spitze dieses Syndikats steht der Kanonenkönig Krupp.

Wenigstens abgesetzt.

München, 12. Sept. Einer Depesche aus Bayreuth zufolge ist der bayerische Premierleutnant Albert von Burchtorff vom 6. Chevaulegers-Regiment, der in dem Badeorte Berneck auf offener Straße einen Knaben mißhandelte und, von Passanten seiner Rohheit wegen zur Rede gestellt, mehrere Personen durch Revolverschüsse verwundete, nunmehr vom Dienst suspendirt worden. Die Untersuchung gegen den Revolverhelden ist im Gange.

Franz Joseph und der Zar.

Wien, 12. Sept. Kaiser Franz Joseph brachte bei einem Bankett in Boros Sebras, Galizien, wo er bekanntlich während der Dauer der ungarischen Heeresmanöver sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, einen Toast auf den russischen Zaren aus, welchen er seinen „lieben Freund" nannte.

Die czechischen Radaubrüder.

Prag, 12. Sept. Die Jungczechen treten immer rücksichtsloser in ihrer deutschfeindlichen Agitation auf. Seit drei Tagen drohen sie mit einem allgemeinen Aufstand. Ihre Führer haben so viele maßlose und drohende Reden gehalten, daß die Behörden sich genöthigt sahen, bis auf Weiteres alle jungczechischen Versammlungen zu verbieten. Die Garnison ist bedeutend verstärkt worden, und die Straßen werden nächtlicherweile beständig vom Militär abpatrouillirt. An jeder Straßenecke steht eine Schildwache. Ein Czeche wurde verhaftet, weil er an einem kaiserlichen Wappen den Adler verstümmelt hatte. Viele deutsche Schilder wurden nächtlicherweile abgerissen, und andere mit Koth oder Farbe beschmiert.

Wichtiger Nachlaß von Emin Pascha.

Brüssel, 12. Sept. Eine Depesche aus Paul de Loando, Westafrika, besagt: Ueber Stanley Falls trifft die Meldung ein, daß ein belgischer Officier die wissenschaftliche Sammlung von Emin Pascha (Dr. Schnitzer) sowie dessen Tagebuch aufgefunden hat. Beide werthvolle Nachlässe sollen in der Nähe der Stelle entdeckt worden sein, wo Emin, wie es heißt, im vorigen October ermordet wurde.

Des Zaren Bruder angehocht.

Paris, 12. Sept. Der russische Großfürst Alexis, der Bruder des Zaren, wurde gestern vor einer russischen Kirche, in welcher er seine Andacht verrichtet hatte, von einer großen Volksmenge erwartet. Als er nach dem Gottesdienst an die Thüre erschien, wurde er von Männern und Frauen mit wildem Jubel und nicht endenwollenden Hochrufen begrüßt. Taschentücher und Hüte wurden geschwenkt, Hunderte schrien sich heiser mit dem Ruf: „Es lebe der Zar!" und ein Chor, welcher in der Nähe der Kirchenthüre Stellung nahm, sang die russische Nationalhymne.

27 Menschen umgekommen!

St. Petersburg, 12. Sept. Der Dampfer „Shermokfha" brannte auf der Wolga nieder. Die meisten Insassen wurden gerettet, aber 15 von der Bemannung verbrannten oder ertranken.

Wenn man Schulden hat.

London, 12. Sept. Eine Wiener Depesche der „Central News" meldet, daß der Gerichtsvollzieher Besitz ergriffen hat von zwanzig dem Grafen Apponyi gehörigen Rennpferden im Werthe von 250,000 Gulden. Die Beschlagnahme erfolgte auf Antrag der Gläubiger des Grafen.

Von Hochfluthen heimgesucht.

Madrid, 12. Sept. Ein schrecklicher Regensturm ging über das spanische Städtchen Villaviciosa in der Provinz Cordoba dahin. 150 Häuser kamen unter Wasser, und 40 derselben gingen in Trümmer. Viele der Insassen wurden verletzt, und mindestens zwei Kinder sind ertrunken. Es wurde großer Eigenthumsschaden in der ganzen Umgegend verursacht.

Die Cholera.

Rom, 12. Sept. In Livorno, und zwar in dem schmutzigen Stadtviertel Venuzia, ist die Cholera in sehr schlimmer Form aufgetreten, und es werden von dort 265 Erkrankungen und bereits auch eine Anzahl Todesfälle gemeldet. — In Neapel ereigneten sich, soweit bekannt, keine neuen Erkrankungen, aber 5 Todesfälle, in Cassino 4 neue Erkrankungen und 1 Todesfall, in Palermo 3 neue Erkrankungen und 4 Todesfälle.

Constantinopel, 12. Sept. Hier sind 14 neue Cholera-Erkrankungsfälle und 5 Todesfälle vorgekommen.

Italiener gegen Ungarn.

Rom, 12. Sept. Ein Haufen Italiener griff in Delemeyes eine Anzahl ungarischer Bauern an und suchte auch das Rathhaus zu zerstören. Militär unterdrückte den Krawall, aber erst nach einem Kampf, in welchem 27 Personen verwundet wurden. Die Unruhen waren aus einer alten Rassenfeindschaft hervorgegangen.

— Wie aus Kissingen mitgetheilt, bessert sich das Befinden des alten Bismarck wieder andauerd. Seine durch Hüftweh verursachten Schmerzen — die Folge einer Erkältung, welche er sich durch den Empfang einer Deputation im Freien zugezogen hatte — haben nachgelassen, und Bismarck kann wieder im Zimmer auf- und abgehen.

Telegraphische Notizen.

— Im ganzen südlichen Rußland, besonders in Odessa, wurde gestern eine heftige Erderschütterung verspürt, welche etwa 13 Secunden anhielt.

— Wie aus Paris gemeldet wird, stürzte General de Miribel gestern in Hauterive vom Pferd und trug schmerzhafte Verletzungen davon. Sein Zustand wird als ein kritischer bezeichnet.

— Aus Berlin wird gemeldet, daß Graf Poninski mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes beschäftigt ist, welcher die Verleitung zum Börsenspiel mit Gefängnißstrafe ahnden soll.

— In Sofia, Bulgarien, ist eine antisemitische Zeitung gegründet worden, welche sich die Aufgabe stellt, die „Wiener Juden zu bekämpfen, welche sämmtliche arabischen Lieferungscontracte und Finanzoperationen monopolisiren."

— Die Kohlengräber im Boinagebezirk, in der belgischen Provinz Hainaut, haben durch Abstimmung beschlossen, sofort einen allgemeinen Strike in's Werk zu setzen, wenn ihre Löhne nicht erhöht werden. Von diesem Strike würde eine gewaltige Anzahl Menschen betroffen.

— Kaiser Wilhelm stattete gelegentlich seiner jüngsten Anwesenheit in Koblenz den großartigen Kellereien der Weinfirma Deinhard & Co. (welche auch auf der Chicagoer Weltausstellung vertreten ist) einen längeren Besuch ab und verlieh dem Chef der Firma, dem Commercienrath Wegeler, den rothen Adlerorden vierter Classe.

— Im Unterhause erklärte der Liberale William P. Morgan, er werde die Frage stellen, ob es wahr sei, daß ein Peer, von dem man wußte, daß er für die irländische Selbstverwaltungsvorlage stimmen werde, aus einer Privat-Irrenanstalt nach dem Oberhause gebracht worden sei. Man glaubt nicht, daß der Sprecher die Frage gestatten wird.

— Die revolutionäre brasilische Flotte ist im Hafen von Rio de Janeiro geradezu eingeschlossen, und die Angabe, daß sie nach Santos abgefahren sei, um eine Art Guerillakrieg zu Wasser anzufangen und sich mit den Aufständischen in der Provinz Rio Grande do Sul zu verbinden, war verfrüht; die Flottenofficiere fürchten sich nämlich vor den beiden Forts, welche den Eingang zum Hafen beherrschen, und vor den vielen Torpedos, welche die Einfahrt schützen. Andererseits sind die Revolutionäre auch von Peixotos Landtruppen umringt und können weder Verstärkungen aufnehmen, noch sich mit Vorräthen versehen.

— Eine Depesche aus Bloomington, Ill., sagt: Im ganzen mittleren Illinois herrscht gegenwärtig große Dürre, ein tüchtiger Landregen würde ein großer Segen sein. Abgesehen von einigen kleinen örtlichen Regenschauern, hat es in dieser Gegend seit dem 27. Mai nicht mehr geregnet!

— Das gegenwärtig auf der Chicagoer Weltausstellung befindliche Ferris-Rad wird in der nächsten Session in Coney Island bei New York aufgestellt werden. John J. McKane in New York hat es angekauft.

— In New York wurde die bekannte Anarchistin Emma Goldmann unter der Anklage, zum Aufruhr gereizt zu haben, dem Gericht vorgeführt. Sie plädirte „nichtschuldig" und lehnte es ab, sich durch einen gerichtlich bestellten Anwalt vertheidigen zu lassen. Vorläufig wurde sie unter $4000 Bürgschaft gestellt.

Werthvolles Pferd verbrannt.

Das zweistöckige Stallgebäude von Elmer Whitman, hinter dem Hause No. 265 S. Lincoln Str., wurde heute Morgen, kurz vor 5 Uhr, mitsammt seinem Inhalte ein Raub der Flammen. Ein Pferd, dessen Werth auf $300 veranschlagt wird, erstickte, bevor es gerettet werden konnte. Das Feuer wüthete so heftig, daß dem ersten Alarm bald ein zweiter folgte. Erst nach halbstündiger harter Arbeit war der Brand unter Controlle gebracht, und jede Gefahr für die benachbarten Gebäude beseitigt. Einzelne derselben haben durch Wasser beträchtlichen Schaden erlitten. Im Uebrigen wird der Verlust $500 nicht übersteigen. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht mit Sicherheit aufgeklärt werden. Es heißt jedoch, daß eine Laterne, welche in dem Stalle aufgehängt war, explodirte. Durch die brennende Flüssigkeit wurde angeblich ein in der Nähe befindlicher Strohhaufen in Brand gesetzt.

Angeblich unschuldig.

Unter $500 Bürgschaft wurde die des Diebstahls angeklagte Alberta Arnott heute von Richter Scully dem Criminalgericht überwiesen. Die Beschuldigung, welche Oscar Gustaffon, No. 99 S. Canal Str. wohnhaft, gegen sie erhebt, lautet dahin, daß die „theure" Alberta ihm seine Taschenuhr und etwas baares Geld gestohlen habe. Die Polizisten Gallagher und Weßler fanden Alberta Arnott wenige Stunden nach dem der Diebstahl auf der Polizeistation gemeldet worden war, in total betrunkenem Zustande in einer Wirthschaft an der S. Halsted Str. „Fräulein" Arnott spielte sich heute im Gericht als die verfolgte Unschuld auf. Sie will von der ganzen Geschichte angeblich gar nichts wissen.

Wichtige Entscheidung.

Vor Richter Collins kam heute eine interessante Klage gegen die „Chemical National Bank" zur Verhandlung. Die Bank hat bekanntlich vor mehreren Monaten ihre Zahlungen eingestellt. Zum Massenverwalter wurde die „Equitable Trust Company" ernannt. Die verkrachte Gesellschaft, welche ihren Depositoren rund $1,500,000 schuldet, hatte ein Zweiggeschäft auf dem Weltausstellungsplatz. Verschiedene Gläubiger hatten in einer kürzlich eingereichten Klageschrift gegen die Geschäftsleitung den Vorwurf erhoben, daß sie eine Summe von $104,000.86 zu Gunsten dieses Zweiggeschäftes und zum Nachtheil der übrigen Depositoren von der Gesammtschuldenmasse abgesondert habe. Ein solches Vorgehen wird als offener Betrug bezeichnet. Die Kläger verlangten deshalb die Aufhebung des Certificates, welches den Vertretern der angeblich bevorzugten Gläubiger ausgestellt und durch verschiedene Bestände sichergestellt war. Der Richter entschied zu Gunsten der klägerischen Partei. Der Massenverwalter wurde angewiesen, jenen Betrag nicht auszuzahlen, sondern als einen Theil der Gesammtbestände zu behandeln.

Rabbiner A. Rabinowitz todt.

Der Rabbiner der Ohavo Scholom-Gemeinde, deren Tempel sich No. 582 und 584 Canal Str. befindet, Herr Abraham Rabinowitz, einer der geachtetsten jüdischen Geistlichen Chicagos, ist heute Morgen, halb acht Uhr, in seiner Wohnung, No. 61 Judd Str., am Schlaganfall gestorben.

Der verstorbene Rabbiner, welcher in Neustadt, Rußland, geboren war, hat ein Alter von 67 Jahren erreicht. Er stammte aus einer alten Rabbinerfamilie, die zehn Generationen hindurch dem geistlichen Berufsstande würdige Repräsentanten geliefert hat, und nahm schon in Neustadt als Rabbiner eine hervorragende Stellung ein. Vor etwa zweiundeinhalb Jahren kam Herr Rabinowitz nach Chicago, um hier die Stelle als Rabbiner der Ohavo Scholom-Gemeinde zu übernehmen. Er hat diese Stellung bis zu seinem heute erfolgten Tode innegehabt und war nicht blos der Seelsorger, sondern auch der Lehrer und Rathgeber seiner Gemeinde, welche sein Andenken stets in Ehren halten wird. Der Verstorbene hinterläßt hier eine Wittwe und einen Sohn, während aus seiner ersten Ehe noch mehrere in Rußland wohnende Kinder am Leben sind. Die Beerdigung wird morgen Nachmittag vom Trauerhause aus stattfinden.

Hotelfeuer.

In einem hinteren Zimmer des Windsor Hotels an der Dearborn St. brach heute Vormittag, wenige Minuten nach 10 Uhr, ein Feuer aus, das unter den Gästen eine förmliche Panik hervorrief. Dichter Rauch füllte in wenigen Augenblicken die Räume des großen Gebäudes, dessen Insassen Hals über Kopf in's Freie stürzten. Glücklicher Weise ist, soweit bekannt geworden, kein nennenswerthes Unglück vorgekommen. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle. Der Brand war in Thompsons Restaurant entstanden, wo der Ruß in einem Rauchfang sich entzündet hatte. Den Anstrengungen der Löschmannschaften gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Der angerichtete Schaden wird $25 nicht übersteigen.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Gegen James F. Forsyth ist vom ehemaligen Secretär der „Masonic Building Loan and Savings Association", Herrn James John, die schwere Anklage der Unterschlagung erhoben, welche heute Vormittag zuerst vor Richter Bradwell zur Verhandlung kommen sollte, dann aber nach Richter Fosters Gericht verlegt wurde. Der Angeklagte soll, während er Hilfs-Secretär der gedachten Gesellschaft war, die Summe von $3000 aus den Fonds genommen und zu seinem privaten Nutzen verwendet haben. Derselbe stellt aber jede Schuld in Abrede. Nach seiner Darstellung hat Secretär John alle von ihm collectirten Gelder erhalten, während Letzterer Beweise beibringen will, daß Forsyth Empfangsbescheinigungen für hinterlegte Gelder ausgestellt, die Beträge aber nicht in die Bücher eingetragen habe. Die Verhandlung wurde dem Wunsche des Vertheidigers des Angeklagten gemäß bis Freitag d. W. verschoben. Forsyth bleibt bis dahin unter $2000 Bürgschaft.

Wieder einmal verhaftet.

Die zu einer gewissen Berühmtheit gelangte Evangelistin Margaret Rice, die Frau des bekannten Kuhjungen-Predigers, ist „zur Abwechselung" wieder einmal verhaftet worden und stand heute vor Richter Scully unter der Anklage an Peoria und Madison Str. den Verkehr versperrt zu haben. Da Frau Rice ihren Fall von Geschworenen abgeurtheilt haben wollte, mußte vom Richter die Verhandlung bis auf heute Abend verschoben werden. Die Polizisten Hunter und Foley verhafteten Frau Rice gestern Abend, als sie vor einer zahlreichen Volksmenge an der Peoria und Madison Str. predigte.

Zur Brandkatastrophe.

Polizei und Feuerwehr glauben, daß Brandstifter das Feuer angelegt haben.

Ueber die Entstehungsursache des Riesenbrandes, der während der vergangenen Nacht einen großen Theil der Pullmanschen Holzhöfe in Schutt und Asche verwandelt hat, gehen die Ansichten weit auseinander. Anfangs hieß es, wie bereits an anderer Stelle berichtet wurde, daß eine überhitzte Dampfröhre die Veranlassung war. Der Geschäftsführer, Harry Middleton, welcher heute Morgen den ganzen abgebrannten Distrikt durchwanderte und eine genaue Untersuchung vorgenommen hat, hegt jedoch die Ansicht, daß das Feuer von Brandstiftern angelegt wurde.

In dem Schuppen, wo die Flammen zuerst zum Ausbruch kamen, war angeblich seit längerer Zeit kein Feuer zur Verwendung gekommen. Herr Middleton erklärt, daß also von der Ueberheizung einer Dampfröhre nicht die Rede sein könne. Zehn Minuten, bevor der Brand entdeckt wurde, hätte der Wächter George Johnson die Schuppen, sowie die ganze Umgegend, abpatrouillirt, ohne auch nur das geringste Anzeichen eines Feuers zu bemerken. Die Polizei und das Feuerwehr-Departement sind eifrigst bemüht, die Ursache aufzuklären. Auch sie glauben, daß man es mit einer absichtlichen Brandstiftung zu thun hat. Es sollen alle nur möglichen Schritte gethan werden, um des Thäters habhaft zu werden.

Ueber das Feuer selbst ist noch nachzutragen, daß es nur durch die plötzliche Veränderung der Windesrichtung möglich wurde, die Werkstätten und das Städtchen vor dem drohenden Verderben zu retten. Einzelne Funken hatten bereits das Dach der Fabrikanlage entzündet. Die Flammen konnten aber in kurzer Zeit gelöscht werden, ohne daß der hier angerichtete Schaden nennenswerth war. Auch der westliche Theil der Holzhöfe blieb unbeschädigt. Trotzdem ist der Verlust ein ganz bedeutender. Die ursprüngliche Schätzung auf $250,000 wird allseitig als die richtige angesehen. Noch heute Morgen um 8 Uhr schlugen aus den Trümmerhaufen die Flammen empor, aber die Gefahr einer weiteren Ausdehnung war längst beseitigt. Eine neuere Meldung besagt, daß der obengenannte Wächter bei seinem Rundgange, gegen 9 Uhr gestern Abend, zwei Männer bemerkte, die in der Nähe des Schuppens standen, in dem das Feuer bald darauf zum Ausbruch kam. Da sich daselbst ein öffentlicher Fahrweg zwischen Nord- und Süd-Pullman befindet, dachte Johnson an nichts Böses und ließ die Leute unbeachtet. Erst später erinnerte er sich des Umstandes. Feuer-Marschall Vogt vermuthet, daß dies die Brandstifter waren.

Columbian Casino Company.

Die Bestände der „Columbian Casino Company", welche auf dem Ausstellungsplatze ein Restaurant betrieb, sind bekanntlich vor längerer Zeit in die Hände eines Massenverwalters übergegangen. Die insolvente Gesellschaft schuldet der Ausstellungs-Behörde $16,000 an Concessionsgebühren. Es war deshalb von Seiten der genannten Behörde der Antrag gestellt worden, diese Summe von den übrigen Schuldforderungen gesondert zu halten und sofort zur Auszahlung zu bringen. Gleichzeitig stellte der Verlagsbuchhändler R. S. Peale, welcher eine Forderung von $8000 vertritt, ein ähnliches Verlangen. Diese beiden Gesuche kamen heute vor Richter Collins zur Verhandlung, ohne aber im Sinne der Antragsteller Erledigung zu finden. Der Richter instruirte den Massenverwalter, unverzüglich eine genaue Inventar-Aufnahme vorzunehmen, damit alle Ansprüche rechtzeitig untersucht werden können.

Wollen keinen Massenverwalter.

Auf Grund eines Gesuches von Generalanwalt Maloney hat Richter Collins heute entschieden, einen Massenverwalter für die Total Abstinence Life Insurance Association zu ernennen. Gegen den richterlichen Befehl erhob ein Vertreter der Versicherten Einspruch, indem er geltend machte, daß die obengenannte Versicherungsgesellschaft im Begriffe steht, sich mit einer ähnlichen New Yorker Versicherungsgesellschaft zu verschmelzen, welche alle die bei der Abstinence Life Insurance Association Versicherten in ihre Gesellschaft aufnehmen will. Sollte sich das ermöglichen lassen, so würde die Thatsache, daß ein Massenverwalter da ist, dem durchaus nicht hinderlich im Wege stehen. Im Gegentheil, Generalanwalt Maloney hat sich bereit erklärt, zu einer solchen Verschmelzung beider Versicherungsgesellschaften seine Zustimmung zu geben.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 68 Grad, Mitternacht 70 Grad, heute Morgen 6 Uhr 67 Grad, und heute Mittag 69 Grad über Null. Am höchsten, nämlich auf 72 Grad, stand das Thermometer um 11 Uhr gestern Abend.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wahrscheinlich Selbstmord.

In ihrer Wohnung, No. 31 N. Ashland Ave., wurde heute Morgen Frau Belle Biggins todt in ihrem Bette liegend aufgefunden. Aus der Thatsache, daß man in ihrem Zimmer eine Flasche mit Laudanum fand, darf wohl geschlossen werden, daß die Genannte Selbstmord begangen hat. Herr George Biggins, ihr Gatte, kann sich allerdings die Motive, welche seine Frau zu der unseligen That veranlaßten, nicht erklären. Wie er sagte, waren sie Beide gestern Abend gegen neun Uhr nach Hause zurückgekehrt und seine Frau befand sich in durchaus guter Stimmung. Frau Biggins soll sehr eifersüchtig auf ihren Mann gewesen sein, der ihr indeß keinen Anlaß dazu gegeben haben will. Die Verstorbene war 36 Jahre alt. Da die ihren Tod begleitenden Umstände nicht völlig aufgeklärt sind, hat der Coroner einen Inquest angeordnet, der, wenn möglich, noch heute Nachmittag stattfinden soll.

Ein ganz besonders „Feiner."

Der Polizist, welcher den Stern No. 577 trägt, wird sich am Samstag vor der Polizei-Untersuchungsbehörde gegen eine schwere Beschuldigung zu verantworten haben. Am Sonntag Morgen nämlich, zu früher Stunde, kehrten Oliver Kramer und sein Bruder Peter Kramer, jr., beide Mitglieder der Leihstallfirma Kramer & Sons, von 749 Gano Ave., aus einer Gesellschaft zurück und warteten an der 35. und Halsted Str. auf einen Straßenbahnwagen. In ihrer Begleitung befanden sich zwei junge Damen und, nachdem sie eine Weile gewartet, kletterte der eine der Brüder ein paar Fuß hoch auf einen Telegraphenpfosten hinauf, um so besser Umschau halten zu können. Der vorerwähnte Polizist kam dazu, insultirte die jungen Mädchen in schamloser Weise und hieb auf die Brüder Kramer, unter groben Schimpfworten, mit dem Knüppel ein. Glücklicher Weise sind bereits die einleitenden Schritte gethan worden, um den rohen Patron der verdienten Strafe zu überliefern.

Kurz und Neu.

Der Advocat S. S. Gregory, welcher für seine Thätigkeit in dem berühmten Lake Front-Processe anfangs die hübsche Summe von $25,000 verlangte, hat sich jetzt dazu bereit erklärt, sich mit $5,200 abfinden zu lassen.

*Aus dem See im Lincoln Park wurde heute Vormittag die Leiche eines 70 Jahre alten Mannes aufgefischt. Ueber die Persönlichkeit des Todten ließ sich bis jetzt nichts Näheres ermitteln. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der alte Mann in selbstmörderischer Absicht in's Wasser gestürzt hat und daß der Selbstmord erst wenige Stunden vor Auffindung der Leiche begangen worden ist. Der Todte mißt etwa 5 Fuß, zehn Zoll.

*Der Farbige Ben Franklin, welcher, wie gestern berichtet, bekanntlich unter der Anklage steht, seiner Rassegenossin, Frau Addie Carter, von No. 6001 Throop Str., 27 Messerstiche beigebracht zu haben, wurde heute vom Polizeirichter in Englewood unter $2000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Das Befinden der so schwer verletzten Frau hat sich heute etwas gebessert.

*Bei dem Versuche, auf einen in Bewegung befindlichen Zug der Baltimore & Ohio-Bahn zu springen, fiel gestern Abend der No. 8642 Baltimore Ave. in Süd-Chicago wohnhafte Arbeiter Martin Karbrowski hinunter und gerieth unter die Räder. Der Unfall ereignete sich an der 87. Straßenkreuzung. In schwerverletztem Zustande wurde Karbrowski nach seiner Wohnung gebracht, wo er letzte Nacht seinen Verletzungen erlag.

*Der No. 557 Moore Str. wohnhafte und in der 1904 State Str. gelegenen Bäckerei beschäftigte Chas. Stemler wurde gestern von seinem Mitarbeiter Lewis Masters durch einen Schlag mit einem Besenstiel, anscheinend tödtlich, verletzt. Die Schädeldecke des Unglücklichen ist zertrümmert worden. Masters, der in Selbstvertheidigung gehandelt zu haben behauptet, hat sich freiwillig der Polizei gestellt.

*Im Alexianer-Brüder-Hospital verstarb gestern Abend der im Hause No. 557 N. Halsted Str. früher beschäftigt gewesene William Burke. Derselbe war bei dem in dem gedachten Hause gestern ausgebrochenen Feuer, während er schlief, von Rauch fast erstickt worden. Man schaffte den Bewußtlosen in's Hospital, aber alle ärztlicherseits angestellten Versuche, ihn wieder zur Besinnung zu bringen, blieben erfolglos.

* Richter Ewing hat heute einen Einhaltsbefehl gegen die Weltausstellungsbehörden erlassen, in welchem es denselben untersagt wird, sich in die geschäftlichen Angelegenheiten der Herren Wilhelm Grießer und Edward König, vom Wiener Cafe auf dem Midway Plaisance, zu mischen.

* Der Contraktor John Dalton aus der Milton Ave., welcher vor ungefähr acht Tagen bekanntlich einen Mordangriff auf seine Frau gemacht haben soll, wurde heute vom Richter Kersten freigesprochen, da kein Ankläger zur Processirung erschienen war.

Die Weltausstellung.

Uebergabe der spanischen Caravellen an die Ver. Staaten.

Abreise des Capitäns Concas.

Wie es in der Straße von Cairo aussieht.

Verschiedenes.

Heute Mittag 12 Uhr sind die spanischen Caravellen, wie bereits gestern vorangekündigt, in den Besitz der Vereinigten Staaten übergegangen. Die Uebergabe erfolgte auf einer an der östlichen Seite des Administrations-Gebäudes errichteten Tribüne. Anwesend waren die National-Commission, mehrere Mitglieder der Frauenbehörde, und eine Anzahl anderer Beamten.

Der Act der Uebergabe erfolgte Seitens der spanischen Regierung durch den Capitän Concas, während Capitän Berry die Bundes-Regierung vertrat. Beide Herren hielten kurze Ansprachen, ebenso Senor Don Enrique Dupuy de Lome und William McAdoo, letzterer der Flotten-Hilfssecretär. Nachdem die Uebergabe vollzogen, gaben die Betheiligten dem spanischen Capitän das Geleite nach dem Bahnhof. Um 5 Uhr Abends fährt er ab, um sich am Samstag nach Spanien einzuschiffen.

Die Caravellen sind für unser Land ohne Zweifel eine hoch zu schätzende Acquisition. Es sind ja allerdings nur Modelle von jenen Fahrzeugen, in denen der kühne Entdecker Columbus den Ocean kreuzte, doch dies hindert den Beschauer nicht, seiner Phantasie die Zügel schießen zu lassen und sich in die Zeiten zurückzuversetzen, da das Weltmeer nicht wie heute von schwimmenden Palästen befahren wurde, sondern mehr einer großen Wüste glich, in welcher nur wenig Oasen anzutreffen waren. Und vollends zu einer Fahrt, wie sie Columbus unternahm, in diesen Nußschalen, ohne all' die nautischen Hilfsmittel, welche dem Seefahrer von heute zur Verfügung stehen, dazu gehörte denn doch schon etwas mehr als gewöhnlicher Muth.

Man betrachte die Cajüte der „Santa Maria", des sogenannten Admiral-Schiffes. Dort auf jenem einfachen Bett ruhte der Entdecker aus, nachdem er die auf dem kleinen Tischchen liegenden Karten mit Hilfe der einfachen Meßinstrumente bis zur äußersten Ermüdung studirt hatte. Von hier aus rief er seinem ersten Lieutenant die klassischen Worte zu: „Was willst Du, Fernando, so trüb und bleich?" — als dieser der meuternden Schiffsmannschaft nicht mehr Herr werden konnte, und rathlos den Befehlshaber aufsuchte. Und hier endlich erlebte er den Triumph, die Mannschaft zu seinen Füßen zu sehen, wie sie Thränen der Freude über die endliche Landentdeckung vergossen. Wenn Columbus je einen Moment des reinen, ungetrübten Glückes in seinem Leben zu verzeichnen gehabt hat, so muß es der gewesen sein, da sein wochen- und monatelanges Ausharren auf so glänzende Weise belohnt wurde.

* * *

Zwei Dinge sind es, die ein Besucher mitgemacht haben muß, wenn er behaupten will, daß er die Weltausstellung kennen gelernt hat, nämlich: Eine Fahrt auf dem Ferris-Rade und ein Besuch der Straße von Cairo. Von der ersteren kann man sich zwar einen Begriff machen, wenn man das gigantische Bauwerk ansieht und dem Rundgang des Rades mit den Augen folgt, aber man genießt dabei weder die herrliche Aussicht über die „weiße Stadt", noch das durch nichts zu ersetzende Vergnügen, sich in vollkommen sicherer Situation zu befinden und sich dabei in einem ungeheuren Kreise durch die Luft fahren zu lassen.

Bezüglich der „Straße von Cairo", dieser phantastischen Zusammenstellung dessen, was im Orient Sitte und Gebrauch ist, kann nur der etwas sagen, der wirklich darin war, denn der Mann, welcher vor dem Eingange mit wirklichen Eiern wie mit Kieselsteinen umgeht, ohne sie zu zerbrechen, sie auf wunderbare Weise verschwinden läßt und wieder herbeizaubert, kommt gar nicht in Betracht; solche Künste werden am Midway Plaisance in hunderten von Plätzen ausgeübt. Hat der Besucher aber den engen Eingang passirt, so fühlt er sich wie mit einem Zauberschlage in eine andere Welt versetzt. Schwarz gekleidete Frauengestalten umgaukeln ihn, von denen er nicht erfahren kann, ob sie hübsche Mädchen oder alte Weiber sind, da sie Masken vor den Gesichtern haben, hinter denen nur die Augen hervorblitzen. Dunkelhäutige Araber, in weiten Gewändern, eilen geschäftig hin und her, indem sie fortwährend „Look out!" rufen, beiläufig so ziemlich der einzige englische Satz, den sie verstehen und aussprechen können. Lärmende Knaben reiten auf Eseln umher und furchtsame Damen auf Kameelen. Diese letzteren sind die einzigen Wesen in der Umgebung, welche einigermaßen philosophisch veranlagt zu sein scheinen, denn sobald sie nicht gerade dienstlich in Anspruch genommen sind, verfallen sie sofort in jenes Phlegma, das nur philosophischen Naturen eigen ist. Dabei bewegen sie die Kinnladen in einer Weise, die einen unwiderstehlich daran erinnert, daß man Aehnliches in Straßenbahnwagen und sonstigen öffentlichen Plätzen schon gesehen hat. Bewundernswerth ist auch die Ruhe, mit welcher diese Thiere den zahllosen Fliegen gestatten, sich in ihre Hautrisse zu setzen und dort schwelgerische Mahlzeiten zu veranstalten.

* * *

Die Kameele sind an und für sich schon eine Sehenswürdigkeit, doch bedeutend interessanter ist es noch, sie „im Dienst" zu sehen. Die Aufmerksamkeit des Besuchers theilt sich dann zwischen dem Thier und dem darauf sitzenden Menschen, der meistens eine Dame ist. Häufig sind es auch zwei, denn die Treiber versuchen stets, doppelte Ladung zu bekommen, ehe sie den Rundgang antreten. Neulich ereignete es sich, daß ein Mann und eine Frau, die einander vollständig fremd waren, den Ritt zusammen machten und zwar in der einzig möglichen Position, die darin besteht, daß die eine Person die andere von hinten umarmt. Die Geschichte entwickelte sich, wie alle Weltausstellungsgeschichten, rein zufällig, was jedoch nicht ausschließt, daß es in den beiden Familien, die an der Affaire betheiligt waren, nachträglich Krach gegeben hat. Familie No. 1 war ein Herr J...., nebst Frau, und die andere ein Herr A..., ebenfalls in Begleitung seiner Ehehälfte. Herr J...., ein vielgereister Mann, der bereits auf Eskimo-Schlitten in Grönland gefahren und auf einem Elephanten in Ost-Indien geritten ist, wollte seine Erfahrungen hier durch einen Ritt auf dem „Wüstenschiff" vervollständigen. Aber als die Gattin seine Absicht merkte, wurde sie sehr ungehalten und begann von den Gefahren zu sprechen, die ein solcher Ritt nach sich ziehe; auch sei es unschicklich für einen bejahrten Mann, solch' dumme Geschichten mitzumachen u.s.w. J.... war jedoch nicht der Mann, der einen einmal gefaßten Beschluß so ohne Weiteres aufgab, und als jetzt ein paar Derwische auftraten und durch ihr Geheul die Aufmerksamkeit der Frau auf sich zogen, trat er mit einem der Kameeltreiber in Unterhandlung.

Eine ähnliche Scene hatte sich zwischen dem anderen Ehepaar abgespielt, nur mit dem Unterschiede, daß es hier die Frau war, welche reiten wollte, wogegen der Mann protestirte. Des letzteren Wille kam jedoch nicht in Betracht und als Herr J.... an das träumende Kameel herantrat, feilschte Frau A... bereits mit dem Treiber um den Preis. Sie gab ihm einen Dollar, worauf er unter dem schmutzigen Kaftan ein noch schmutzigeres Bündel hervorholte, dasselbe auseinanderrollte und das nöthige Kleingeld daraus entnahm. Dann half er der Dame, die beiläufig ihre 250 Pfund wog, auf das sägebockartige Gestelle, welches als Sattel dient, gab ihr einen Strick zum Festhalten in die Hand, steckte einen ihrer Füße in eine am Sattel baumelnde Schlinge und wandte sich dann an J..., den er für den Gatten der Dame hielt. Mit einer stummen Geberde wies er diesem den hinteren Platz an und machte ihm begreiflich, daß er seine Arme um die Hüften der Dame zu schlingen habe. Dann versetzte er dem Kameel einen Fußtritt, wodurch sich dieses veranlaßt sah, vorläufig seine hintere Hälfte aufzurichten. Ein Blick über die Schultern überzeugte das Thier von der Vollwichtigkeit seiner Ladung, weshalb es die vordere Hälfte so lange als möglich in ruhender Stellung beließ und den beiden auf seinem Rücken balancirenden Menschenkindern Gelegenheit gab, in engere, wenn auch unfreiwillige Berührung zu treten. Der Treiber ging einige Male prüfend um das Thier herum, und bewog es dann durch einen weiteren Fußtritt, sich vollends zu entfalten, was mit einer Umständlichkeit geschah, die den Leutchen oben nichts weniger, als angenehm war. J..., der keinen anderen Halt hatte, als die vor ihm sitzende Dame, sah sich jetzt, falls er nicht herunterfallen wollte, gezwungen, seine Arme fest um sie zu schließen. Dabei stellte es sich heraus, daß sie der bisher der Meinung gewesen war, ihr Eheherr wolle zu ihrem Schutz den Ritt mitmachen. Als sie die fremden Rockärmel sah, war ihr Erstaunen kein geringes, das sich in Schreck verwandelte, als sie einen halben Blick rückwärts warf und einen gänzlich fremden Schnurr- und Backenbart direct hinter sich bemerkte.

„Wie — können Sie — es wagen," sagte sie, am zusammenhängenden Sprechen durch die humpelnden Bewegungen des Dromedars verhindert, — „gleich steigen Sie — a — ab, oder i — ich rufe um Hi — ilfe."

J... hatte seine Arme so weit als möglich zurückgezogen und hielt sich nur noch an den Rockfalten der Frau A.... fest. „Wie kann ich jetzt absteigen," stotterte er, — „es wä — äre mein Tod, und übrigens", fügte er resignirt hinzu, „habe ich beza — a — ahlt."

Während die Beiden sich auf diese Weise unterhielten, tappte das Kameel ruhig weiter, augenscheinlich von keinem andern Wunsche beseelt, als den Rundgang so schnell als möglich zu beenden. Rechts und links vom Wege standen Schaaren von Menschen, und an schnodderigen Bemerkungen über das Paar da oben fehlte es nicht. Unter der Menge aber befanden sich Zwei, die ein mehr als gewöhnliches Interesse an dem Ritt der Beiden nahmen, nämlich Frau J.... und Herr A.... Des letzteren Gewissen war zwar auch nicht rein, denn seit er seine Gattin aus den Augen verloren, hatte er schnell die Tänzerinnen in einer der Buden bewundert, aber davon wußte ja die Gattin nichts. Deshalb steckte er eine Miene auf, welche die tiefste Entrüstung bekundete, und als endlich der Ritt beendet war und das Kameel seine beiden Hälften in aller Ruhe und Gemüthlichkeit wieder zusammengeklappt hatte, trat er mit einer Miene auf seine Frau zu, als ob er gleich vornheraus mit ihr zum Scheidungsrichter gehen wollte. „A..., wo warst Du?" sagte die arme Frau und stürzte Schutz suchend, auf ihn zu. Er aber trat kühl einen Schritt zurück. „Ich habe diesen Platz nicht verlassen," sagte er. „Wenn es Dir Spaß macht, Dich von einem fremden Manne vor den Augen der Oeffentlichkeit und auf dem Rücken eines Kameeles umarmen zu lassen — mir kann's recht sein. Komm!" Mit diesen Worten wendete er sich nach dem Ausgange, doch Herr J..., der eine Tragödie befürchtete, trat ihm in den Weg und suchte den Irrthum aufzuklären. Halb und halb gelang ihm dies auch, so daß A.... schließlich sich herbeiließ, der Gattin den Arm zu reichen. Und als sie ihm dann noch in's Ohr flüsterte, daß sie nichts dagegen habe, wenn er dem persischen Theater einen Besuch abstatten wolle, da hellte sich sein Gesicht auf und der Friede war wieder hergestellt.

Schwieriger gestaltete sich die Angelegenheit zwischen Herrn J... und dessen Gattin. Letztere hatte die Umarmung auf dem Kameelsrücken ebenfalls bemerkt und sich dabei erinnert, daß die Zeiten, da er seine Arme mit gleicher Inbrunst um ihre Taille geschlungen, schon so lange hinter ihr lagen. Als er nun scherzend auf sie zutrat, da warf sie ihm einen Blick zu, der, hätte er „McAllister" getroffen (letzteres ist der Name des betreffenden Kameeles) diesen jedenfalls aus seiner Ruhe aufgescheucht haben würde. Was Herrn J.... anbetrifft, so beunruhigte ihn der Blick weniger, um so bedenklicher erschien es ihm jedoch, daß seine Frau kein Wort sagte. Er wußte aus Erfahrung, daß ihr Schweigen zu Zeiten fürchterlich wirkte. Glücklicherweise waren sie noch nicht in ihren vier Wänden, und hoffentlich hat er auf dem Nachhauseweg Gelegenheit bekommen, ihre Zunge zu lösen und so das Schlimmste abzuwenden.

* * *

Die Columbische Ausstellung von Schafen und Schweinen wird, wie bereits berichtet wurde, am 25. September ihren Anfang nehmen. Der Schluß erfolgt am 14. Oktober. Es heißt, daß die Zahl der ausgestellten Thiere eine ungeheure sein wird. Die Preise, welche zur Vertheilung kommen sollen, variiren zwischen $15 und $50; für „sweep stakes" ist in einzelnen Fällen eine Prämie von $100 ausgesetzt worden.

* * *

Die National-Commission hat gestern Nachmittag vorläufig ihre letzte Sitzung abgehalten. Commissär Burton, aus Kansas, stellte den Antrag auf Vertagung, der mit 36 gegen 4 Stimmen zur Annahme gelangte. Wenn nicht Präsident Palmer, durch unvorhergesehene Ereignisse veranlaßt, einen Extra-Ruf ergehen läßt, werden die Herren ihre Berathungen erst am 4. Oktober wieder aufnehmen.

Opfer einer tragischen Verwechslung.

Der in dem Hause No. 1712 Wabash Ave. wohnhafte Kesselschmied Richard Rolie sank gestern Abend an der State Str., in der Nähe der 18. Str., von einer „verirrten" Kugel tödtlich getroffen, nieder und wenige Stunden später hauchte der Unglückliche im Mercy-Hospital, wohin er mittelst Ambulanzwagens gebracht worden war, seinen letzten Athem aus. Die Kugel war für einen Mann, Namens Walter Turner, bestimmt; der Farbige Joseph Moran hatte sie diesem zugedacht, hielt aber irrthümlicherweise Richard Rolie für Turner und so ist Rolie das Opfer einer tragischen Verwechslung geworden. Der ganze beklagenswerthe Vorfall ist auf einen Strit zurückzuführen, welchen Joseph Moran, Granville Moore und Walter Turner gestern Nachmittag in einer Wirthschaft an der State Str., nahe der 18. Str., mit einander hatten. Wie es heißt, trifft die alte criminalistische Erfahrung auch in diesem [illegible] zu, denn ein Weib steckt dahinter. Turner hatte in der Hitze des Gefechts am Morgen seinen Revolver gezogen und auf Moore gefeuert, ohne den Letzteren zu treffen. Rache brütend, waren Moore und Moran dem Schießbold, der [illegible] schleunigst gedrückt hatte, gefolgt. Ihr Entschluß war gefaßt. Turners Leben war danach verfallen und den ganzen Tag verfolgten sie Turner, in der festen Absicht, ihn zu erschießen, sobald sie ihn zu Gesicht bekämen. Da auf der 22. Str.-Polizeistation die Geschichte bekannt geworden war, so wurden die Polizisten Braxton und Harris beauftragt, Moran und Moore zu verhaften. Als die Polizisten gestern Abend die Ecke von State und 18. Str. erreichten, sahen sie einen großen Auflauf. Ein Mann war von einer Kugel getroffen worden. Es war der Kesselschmied Richard Rolie, welchen Moran, auf zwanzig Fuß Entfernung, wie gesagt, für Turner hielt, und auf den er schoß. Moran wurde sofort verhaftet, während sein Kumpan Granville Moore entflohen ist.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Ole Johnsons Mörder.

In der W. Chicago Ave.-Polizeistation befindet sich Andrew Gullickson hinter Schloß und Riegel, um sich wegen Ermordung des Arbeiters Ole Johnson zu verantworten. Der Letztere starb Montag Abend im County-Hospital in Folge von Verletzungen, die ihm Gullickson mit einem Messer beigebracht hatte. Die beiden Männer, früher gute Freunde, waren am 21. August in der Schankwirthschaft No. 173 W. Indiana Str. zusammengetroffen. Einer geringfügigen Ursache wegen kam es zu Streitigkeiten und Blutvergießen. Johnson erhielt von seinem Gegner zwei tiefe Messerstiche in die linke Brust und mußte nach dem County-Hospital überführt werden. Obwohl seine Verletzungen anfangs nicht für lebensgefährlich gehalten wurden, verschlimmerte sich sein Zustand während der letzten Woche von Tage zu Tage, bis Blutvergiftung seinem Leben ein Ende machte. Der Messerheld hatte sich gleich nach der That aus dem Staube gemacht. Erst am gestrigen Tage gelang es den Geheimpolizisten Slayer und Binder, von der W. Chicago Ave.-Station, den Gesuchten in einem Hause an der Harrison und Jefferson Str. aufzuspüren und dingfest zu machen. Johnson war 30 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder. Er wohnte in dem Hause No. 312 W. Madison Str.

Vieles zu sehen ist angenehm, aber es erschöpft und ermüdet. „Bromo-Seltzer" verschafft rasch Linderung.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,

HARDMAN PIANO WAREROOMS:

182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt. 17selibdf

Die Arbeitslosen.

Die protestantischen Kirchengemeinden bilden eine Unterstützungs-Organisation.

Die Heilsarmee.

In der Farwell-Halle fand gestern eine Versammlung von Delegaten der verschiedenen protestantischen Kirchen Chicagos statt, welche den Zweck hatte, eine feste Organisation behufs Unterstützung der Bedürftigen und Arbeitslosen in der Stadt zu gründen. Etwa zwanzig Geistliche waren anwesend. Den Vorsitz führte Dr. O. P. Gifford von der Baptisten-Kirche. Als erster Redner trat Dr. James G. Inglis von der Woodlawn Park-Presbyterianerkirche auf, welcher den Gedanken angeregt hatte und in seiner Ansprache darauf hinwies, daß die jüdischen Gemeinden bereits eine Organisation zu wohlthätigen Zwecken besäßen, und daß auch die protestantische Kirche nicht zurückstehen dürfte. Der Redner hielt die gegenwärtige Nothlage für besonders geeignet, den Anfang zu machen und thatkräftig vorzugehen. Auf seinen Antrag wurde ein Comite erwählt, welches die Vorarbeiten sofort in die Hand nehmen und noch im Laufe des heutigen Nachmittags eine Sitzung abhalten soll. Man hofft, auf diese Weise in möglichst kurzer Zeit eine endgiltige Organisation zu Stande zu bringen. Die Mitglieder des Comites sind die folgenden Herren: Dr. O. P. Gifford, Bischof Fellows von der reformirten Episcopalkirche; Dr. Frank Bristol, methodistische Episcopalkirche; Dr. J. G. Inglis, Presbyterianer; Dr. Floyd Tomkins, protestantische Episcopalkirche; Frank Porter, Congregationalisten-Kirche; und „Brigade-General" Fielding von der Heilsarmee.

Andere Redner während der gestrigen Versammlung waren Rev. R. H. Austin, früher Prediger der ersten Baptisten-Gemeinde; Rev. G. A. Mumely und Dr. Totheroh, von denen sämmtlich die Nothwendigkeit, unverzüglich Schritte zur Linderung der Noth zu thun, in beredten Worten hervorgehoben wurde.

Heute Morgen wurden nahezu 3000 Mann, welche gestern registrirt wurden, in den verschiedenen Stadttheilen zur Reinigung der Straßen angestellt. Der Tageslohn für achtstündige Arbeitszeit beträgt 1 Dollar. Das nöthige Handwerkszeug wird von der Stadt geliefert.

Die Drainage-Behörde hielt gestern eine kurze Sitzung ab, worin den Contraktoren Agnew und Co. der Auftrag ertheilt wurde, bis spätestens zum nächsten Samstag 400 Mann in ihrem Distrikt neu anzustellen. Die Arbeit in dieser Section ist sehr dringend, um den Canal vor der Herbst-Fluth zu schützen. 700 Arbeiter wurden gestern Morgen mit dem Frühzuge der Alton-Bahn nach dem Canaldistrikte befördert. Die neuangestellten Leute haben sich jetzt scheinbar an ihre Arbeit gewöhnt und halten besser aus, als im Anfang.

Am Freitag wird die Heilsarmee in dem „Princeß Rink", No. 558 W. Madison Str., eine große Massenversammlung abhalten. Brigadier Fielding mit seinem ganzen Stabe wird zugegen sein. Es handelt sich darum, auch hier in Chicago eine Einrichtung zum Besten der Hilfsbedürftigen, anzubahnen, wie sie bereits in London, New York und San Francisco besteht. Man geht mit dem Plane um, ein großes Gebäude zu miethen, worin Schlafräume eingerichtet, sowie Mahlzeiten zu außerordentlich billigen Preisen verabreicht werden sollen. Auch soll den Beschäftigungslosen, soweit wie möglich, Arbeit verschafft werden.

Bedauerlicher Unglücksfall.

Richter B. N. Smith aus Los Angeles, Cal., ist gestern Nachmittag von einem höchst bedauerlichen Unfalle betroffen worden. Gegen 2 Uhr verließ Herr Smith, der sich hier seit einigen Tagen zum Besuche der Weltausstellung aufhält, das Great Eastern Hotel an der 60. Str. und St. Lawrence Ave., wo er sein Quartier genommen hatte, um sich nach dem Jackson Park zu begeben. An der 61. Str. und Rhodes Ave. wurde er des Gehens überdrüssig und wollte eine elektrische Car benutzen. Zwei Züge näherten sich der Ecke aus entgegengesetzter Richtung. Der Richter glaubte, die ostwärts gehende Car rechtzeitig erreichen zu können, gerieth aber beim Ueberschreiten der Geleise zwischen die beiden Züge und wurde eine Strecke weit mitgeschleift, bevor es gelang, die Wagen zum Stillstand zu bringen. Der Unglückliche war schrecklich zugerichtet. Der Kopf wies eine schlimme Wunde auf, außerdem war das linke Bein, sowie fünf Rippen der linken Seite gebrochen. Man schaffte den Verletzten nach dem Mercy-Hospital. Das Aufkommen des 54jährigen Mannes ist sehr fraglich.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

Frau A. O. — Der Mann muß Ihnen fünf Tage kündigen. Ziehen Sie dann nicht aus, muß er klagen, was [illegible] fünf Tage dauert. [illegible] haben Sie wieder fünf Tage Appellationsfrist. Lassen Sie auch diese [illegible], dann können Sie ausgesetzt werden, — d. h. also frühestens 16 Tage, nachdem Sie die fünftägige Kündigung erhalten haben.

Geo S. — Wenden Sie sich an das Gericht, wo die Erbschaft zu erheben war.

H. B. — Wir halten es für unmöglich, daß in irgend einem Theile Deutschlands ein derartiges Gesetz existirt.

W. S. — Wenn Sie nicht ausgemacht haben, wie lange Sie den Laden behalten wollen, sondern lediglich, daß Sie jeden Monat so und so viel Miethe bezahlen, dann können Sie zu irgend einer Zeit auszuziehen, vorausgesetzt, daß Sie die Miethe für den laufenden Monat bezahlen. Einer Kündigung bedarf es nicht.

H. E. — Es muß sich von Ihrem Lohn mehr als fünfzig Dollars in den Händen Ihres „Bosses" befinden.

Th. B. — Allerdings existirt hierselbst ein Kanarienvögelzüchter-Verein; derselbe hatte zur Zeit seiner Gründung, wenn wir nicht irren, sein Versammlungs-Local an der Fullerton Ave. Vielleicht ist [illegible] der Leser so freundlich, uns die gegenwärtige Adresse mitzutheilen.

C. L. — Das Gefecht von Weißenburg fand am 4. August 1870 statt.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Grace M. gegen Saul F. Gurned, wegen Felonie; Joseph R. gegen Dora B. St. Clair, wegen Verlassens; Bridget gegen James Breen, wegen Trunksucht; Jennie L. gegen Reginald A. Brett, wegen Verlassens; Elise gegen James E. Wood, wegen Verlassens.

Das folgende Dekret wurde bewilligt: Eva A. von Mahlon D. Goff, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Richard Korte, Hedwig Brettschneider, 27, 18.
Joseph Greenwold, Nellie Claylak, 27, 24.
William Howard, Emilie Olsen, 40, 38.
Marshall Wheeler, Lizzie Keating, 27, 27.
George Watson, Annie Mock, 21, 18.
Emil Meyer, Carrie Krauß, 20, 19.
Lyle Howell, Theodosia Harris, 45, 35.
Karl Ewik, Annie Stacyk, 23, 18.
Robert Thompson, Addie Thayer, 25, 25.
Josef Rawordeaski, Aniela Wentzloff, 34, 22.
John Forke, Lizzie Schwerzer, 25, 23.
Oscar Lakey, Annie Schulz, 30, 20.
John Nilles, Katherine Faber, 22, 24.
Johann Schlieske, Augusta Harter, 27, 27.
Julius Kushnowski, Martha Derz, 25, 24.
Thomas Ryba, Agneska Wawrzon, 32, 19.
Jerome Laws, Sophronia Julian, 48, 40.
Wojciech Kotal, Veronica Harries, 30, 32.
Nils Nilson, Marie Olsen, 30, 24.
Louis [illegible], Mary Meyer, 25, 23.
James Leal, Jr., Clara Benson, 25, 32.
James Murphy, Ella Mathews, 30, 24.
Arthur Gora, Fannie Cook, 21, 21.
Wojciech Trop, Klara Kossuth, 24, 21.
William Powers, Louise Selleck, 30, 37.
Henry O. Weise, Emilie Groebert, 31, 43.
Lonson Calkins, Cora Halline, 23, 23.
And. [illegible], Franciska Adrian[illegible], 20, 22.
Winfield Peckham, Eleonore Turner, 64, 62.
Martin Buck, Minnie Brown, 35, 28.
Steven O'Neil, Elisabeth Egan, 29, 23.
Charles Fluke, Aetha Clonde, 35, 21.
Jacob Jung, Hattie Miller, 21, 20.
John Flaherty, Marguerite Downs, 25, 20.
John Walton, Elda Evans, 25, 23.
Frank Stutzmann, Josie Weis, 25, 20.
Dennis Murphy, Elisabeth Condon, 35, 25.
John Houha, Theresia Cerin, 22, 19.
Aug. Berlen, Caroline Hook, 25, 23.
Joseph Barker, [illegible] Dever, 28, 22.
Robert Sutcliffe, Geraldine Burgie, 23, 24.
James Hazel, Dora Doty, 37, 32.
Wm. Jenkinson, Patience Conkbite, 68, 53.
Walter Smith, Mathilda Shrosbee, 28, 26.
Julius Wagner, Maria Juberg, 50, 47.
Charles Hughes, Emma König, 30, 20.
George Canright, Jewell Sullivan, 22, 18.
Christian Modewey, Meta Jensen, 23, 23.
Fred. Woodward, Hawkins Candy, 26, 24.
Fred. Huettmann, Elsie Huber, 21, 19.
Johann Nelson, Amanda Bergstrom, 20, 20.
George Bell, Lizzie Longfield, 24, 22.
Thomas O'Brien, Margarethe Boyle, 26, 19.
William Breyden, Mary Fuertsch, 23, 19.
William Marvin, Mary Wagner, 25, 23.
Thomas Hamilton, Lutillo Albertson, 35, 23.
Frank Moore, Etta Lane, 33, 28.
Reuben Green, Ida Babcock, 31, 31.
Johann Roß, Olga Olsen, 63, 32.
Anton Kepple, Lydia Lehbeigh, 28, 23.
Pasquale Jerome, Ida Uccello, 22, 22.
Herbert Powell, Ada Frazier, 25, 18.
Alonzo Cole, Hattie Downing, 21, 20.
Louis Kahn, Esther Mumkosko, 26, 19.
Ernst Hill, Annie Mitch, 22, 21.
John Sievertsen, Nellie Murt, 27, 26.
Will Richter, Mary Engel, 27, 23.
John Owens, Annie O'Connor, 24, 18.
Louise Derby, Lizzie Fertig, 24, 23.
William Carsons, Helene Mather, 23, 19.
Silas Cleveland Jr., Helene Howell, 19, 20.
James Cotter, Kate Sullivan, 27, 27.
Emil Mangold, Rose Ann Sharp, 32, 23.
William Kern, Alice Clay, 27, 26.
Richard Brown, Emma Miller, 28, 24.
Frank Benedetto, Carmelia Dragonetta, 25, 17.
Michael O'Brien, Kate O'Keefe, 28, 24.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Margaretha Henrich, 18 Hirsch Str., 10 M., 13 T.
Eva Kaspar, 1036 Belmont Ave., 27 J. 7 M.
August Pflugradt, 7200 Sangamon Str., 62½ J.
A. Greiner, 732 N. Hoyne Ave., 50 J.
Hannah Strader, 2428 Michigan Ave., 65 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen und Korporationen ausgestellt: M. Stormberg, 3stöck. Brick-Flats Nr. 471 Potomac Ave., veranschlagt zu $5000; M. [illegible] O'Keefe, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4215 St. Lawrence Ave., $4000; H. R. Wilson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4515 Grand Boulevard, $5,000; Roß & Weitburg, 2stöck. Frame-Store und Flat, 9[illegible] 91. Str., $2000; D. Walden, sieben 1stöck. Brickstores 6438—50 Wentworth Ave., $4000; John Rohn, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6314 Honore Str., $3000; Joseph Woodville, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 33 Grand Ave., $20,000; Deutsche Congregationalisten-Kirche, 1stöck. Brick-Kirche, 3521 Dearborn Str., $2000; David Busch, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 46[illegible] Moore Str., $3000; H. W. Brown, 2stöck. Framestore und Flats, 2645 Chicago Ave., $2200; St. Monica Katholische Kirche, 1stöck. Brick-Kirche, 3556—8 Dearborn Str., $9900; Aug. Manney, 2stöck. Brick-Flats, 254 Jensen Str., $2000; L. A. Mann, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 2602 Ashland Ave., $4000.

Marktbericht.

Chicago, den 11. September 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $0.75—$1.00 per Barrel
Sellerie, 8—15c per Dutzend.
Salat, 25—50c per Barrel.
Neue Kartoffeln, 55—68c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$2.25 per Bushel.
Kohl, $1.00—$1.15 per Kiste.

Geflügel.

Hühner, 9½—10c per Pfund.
Truthühner, 9½—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 24c—25c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8—8½ per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 14—14½c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $4—$5.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10.50—$11.00.
Nr. 2, $9.50—$10.00.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 29—30c. Nr. 3, 28—29c.

*** Die „Abendpost" verschenkt keine Uhren, Nähmaschinen, Zweiräder oder Bücher. Sie braucht keine Prämie, d. h. Belohnung dafür auszusetzen, daß sie überhaupt gelesen wird.**

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit litterarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Abendpost.

…rscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

…rausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„…bendpost“-Gebäude……203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

…reis jede Nummer……1 Cent
…reis der Sonntagsbeilage……2 Cents
…urch unsere Träger frei in's Haus geliefert
…wöchentlich……6 Cents
…hrlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei……$3.00
…hrlich nach dem Auslande, portofrei……$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Armselige Trugschlüsse.

Vor dem Finanzausschuß des Ab…ordnetenhauses erscheinen jetzt all…glich Leute, die in Ruhe gelassen sein …ollen. Jede Veränderung des Zoll…rifs, sagen sie, werde ihnen selber, …nd „folglich“ dem ganzen Lande, …ngeheuren Schaden zufügen. Nur der …schutzzoll habe die amerikanische In…ustrie aufgebaut, und obwohl die…lbe jetzt ungemein groß und kräftig …worden sei, so könne sie noch immer …cht auf ihren eigenen Füßen stehen. …an dürfe ihr also die Gängelbänder …nd Laufstühlchen noch nicht entziehen.

Einer dieser Herren erklärte, welche …mwälzungen die Stahldraht-Indu…rie in den letzten paar Jahren durch…macht hat. Seit 1880 sei die Tonne …raht von $68 auf $30 gesunken, und …rahtnägel, die früher $10 das Faß …kostet hätten, könnten jetzt für $1.90 …kauft werden. Die bösen Demokra…n wollten aber nicht zugeben, daß …ese Wandlungen durch den McKin…y'schen Tarif bewirkt worden seien. …ie fragten, ob es nicht eine Thatsache …i, daß die Herstellungskosten infolge …r Einführung außerordentlich ver…esserter Maschinen gesunken sind. Als …r Zeuge dies nicht leugnen konnte …nd in Verlegenheit gerieth, kam ihm …r Ex-Sprecher Reed zu Hilfe. Es …tspann sich nun folgendes Zwiege…räch zwischen ihm und dem Vertre…r des Drahtgeschäftes:

„Diese verbesserten Maschinen sind …och amerikanische Erfindungen, nicht …ahr?“

„Allerdings.“

„Die Verbesserungen wären nicht …macht worden, wenn nicht Amerika …ägel hergestellt hätte?“

„Gewiß nicht.“

„Und ohne den Zollschutz hätten die …rikaner keine Drahtnägel machen …nnen?“

„Unbedingt nicht.“

„Also,“ rief der Ex-Sprecher trium…hirend aus, „ist die Verbesserung der …aschinen, der wir die vermehrte Pro…uction und die Verringerung der Her…ellungskosten verdanken, auf eine In…ustrie zurückzuführen, die durch den …arif aufgebaut worden ist.“ —

Ebenso gut hätte Reed fragen können, …b nicht der Stillstand im Drahtge…häfte auf die Ueberproduction zurück…zuführen ist, welche eine Folge der …erbesserten Herstellungsmethoden ist. …r hätte dann aber weiter folgern …üssen, daß der Zolltarif, welcher zu …iesen Verbesserungen geführt haben …ll, auch an dem Darniederlie…en der Drahtindustrie schuld sein …üsse. Doch bis zu dieser logischen …olgerung wollte er sich aus guten …ründen nicht versteigen. Sie würde …nicht in seinen Kram passen.

Im Uebrigen sind bloße Behauptun…en noch keine Beweise. Es müßte …ffenbar erst bewiesen werden, daß …ie Drahtindustrie ohne Schutzzoll …ierzulande keinen Boden hätte fassen …önnen, daß alle Draht- und Draht…ägel-Maschinen von Amerikanern er…unden worden sind und daß sie nicht …funden worden wären, wenn es kei…en Zoll auf Draht und Nägel gege…en hätte. Die Besiedelung der holz…rmen Prairien, in denen die Farmer …eine „Fenzriegel“ finden konnten, rief …ne ungeheure Nachfrage nach Draht …ervor, und diese — nicht der Schutz…oll — brachte die amerikanischen Ei…enindustriellen auf den Gedanken, den …raht hier zu fabriciren. Daß wei…rhin der Drahtnagel den vierkantigen …sernen Nagel verdrängt hätte, auch …enn er nie geschützt worden wäre, …gt vollends auf der Hand. Ebenso …lar ist es, daß in dieser Industrie, wie … jeder anderen, die neuen Erfindun…en und Verbesserungen mit oder ohne …oll nicht ausbleiben konnten. Sie …nd im freihändlerischen England …benfalls eingeführt worden und rüh…en nachweislich nicht allein von Ame…kanern her. Hiervon kann sich Je…ermann leicht im Maschinengebäude …r Weltausstellung überzeugen. Die …nnahme, daß nur die Amerikaner …rfindungen machen, ist doch geradezu …nfältig.

Am Ende kommt auch verzweifelt …enig darauf an, ob diese oder jene …ndustrie sich trotz oder wegen des …schutzzolles entwickelt hat. Die ein…ge Frage ist, ob es gerechtfertigt ist, …n Consumenten zu zwingen, die ame…kanischen Erzeugnisse auch dann zu …ufen, wenn sie schlechter und theurer …nd, als die gleichartigen ausländi…hen. Und diese Frage ist vom ameri…nischen Volke bereits in sehr ver…ändlicher Weise beantwortet worden.

Der Religionscongreß.

Wie geringfügig auch die unmittel…aren Folgen des sogenannten Reli…onscongresses, der gestern in Chicago …egonnen hat, sein mögen, so bedeu…ngsvoll ist er an und für sich. Denn …e Menschheit muß doch schon ganz be…eutende Fortschritte gemacht haben, …enn Vertreter aller hervorragenden …laubensgenossenschaften sich zusam…enfinden können, um über das zu …den, was ihnen allen gemeinsam ist …nd sich darüber klar zu werden, wie …enig sie im Grunde genommen von…nander trennt. Von jeher sind gerade …e Theologen am unduldsamsten ge…esen, weil sie sich ja als Verkünder göttlicher Wahrheiten betrachten müssen und deshalb nicht zugestehen dürfen, daß irgend eine andere Lehre richtig sein könne. Es ist also geradezu ein Ereigniß, daß Bischöfe, Brahminen, Rabbiner, Popen, Lamas und Mollahs in Liebe und Freundschaft beisammen sitzen und allen Religionsstiftern Gerechtigkeit zutheil werden lassen. Wenn selbst kirchliche Würdenträger als das Wesentlichste in der Religion die Menschlichkeit bezeichnen und die Dogmen und Ceremonien nur als Aeußerlichkeiten, dann darf man sich wohl der Hoffnung hingeben, daß die Zeit der Massenschlächtereien um des Glaubens willen so ziemlich vorüber ist.

Zwischen den eigentlichen Sittenlehren der einzelnen Bekenntnisse ist thatsächlich kein großer Unterschied. Wie aber diese Lehren aufgefaßt und befolgt werden, das hängt lediglich von dem Grade der Culturentwicklung eines jeden Volkes ab. Auf ihrer niedrigsten Stufe lassen sich die Menschen aller Rassen mehr durch die Furcht vor göttlichen und ewigen Strafen beeinflussen, als durch die Liebe zu Gott und die Rücksicht auf ihre Mitgeschöpfe. Sie glauben alle ihre Religionspflichten erfüllt zu haben, wenn sie an gewissen Tagen opfern, beten oder fasten. Erst allmählich gelangen sie zum Verständniß dessen, was jeder Religion zu Grunde liegt. Wenn die große Mehrzahl sich zu dieser Erkenntniß durchgerungen haben wird, dann wird das „tausendjährige Reich“ anbrechen, von dem begeisterte Seher seit undenklichen Zeiten geträumt haben. An diesem Ziele sind wir freilich noch lange nicht angelangt, aber der Chicagoer Religionscongreß zeigt wenigstens, daß wir uns nach langen Irrfahrten auf dem richtigen Wege befinden.

Die Duldsamkeit gegen Andersgläubige ist vielleicht die größte Errungenschaft der Neuzeit. Je duldsamer ein Volk ist, desto civilisirter ist es, denn die Gesittung gipfelt in der Anerkennung und Schonung der Rechte aller Mitmenschen, also auch des Rechtes, zu glauben, was jedem Einzelnen Herzenssache ist. Die Weltausstellung hat jeder Nation die Augen über die Vorzüge anderer Völker geöffnet, und der Religionscongreß wird unzweifelhaft viel dazu beitragen, daß die Bekenner der verschiedenen Religionen sich gegenseitig mehr achten lernen. Von diesem Standpunkte aus ist er entschieden mehr, als eine bloße Spielerei.

Sterblichkeit der Neger.

Nach einem Ausweis der Gesundheitsbehörde in Baltimore über die Sterblichkeitsrate in 28 europäischen und amerikanischen Städten von über 100,000 Einwohnern hat New Orleans, mit 28.72 auf je Tausend der Bevölkerung, die höchste Sterblichkeitsziffer. Trotzdem will es die dortige “Deutsche Zeitung” nicht gelten lassen, daß New Orleans eine ungesunde Stadt sei. Sie schreibt:

„Woher diese hohe Sterblichkeits-Rate? Einfach daher, daß man bei ihrer Berechnung unsere Schwarzen, die etwas über ein Viertel der Gesammtbevölkerung von New Orleans bilden, zusammengeworfen hat mit den übrigen drei Vierteln, welche aus Weißen bestehen. Daraus hat sich denn ein völlig unrichtiges Bild der Sterblichkeit unserer Bevölkerung ergeben, wie jeder Wochenbericht der hiesigen Gesundheitsbehörde nachweist.

Nehmen wir nur gleich den letztwöchentlichen Bericht zum Beispiel. Von einer auf 245,000 Seelen geschätzten Bevölkerung, in welcher ungefähr 65,000 Schwarze eingeschlossen sind, starben in verflossener Woche im Ganzen 122, davon waren 72 Weiße und 50 Schwarze. Von den Weißen starben 20.09 per Tausend, von den Schwarzen aber 37.54.

Wirft man, wie es in obiger Tabelle geschehen, die Todesfälle beider Rassen zusammen, ohne auf den enormen Unterschied in den Verhältnissen ihrer beiderseitigen Kopfzahlen Rücksicht zu nehmen, so kommt freilich für die Sterblichkeit der verflossenen Woche eine Durchschnittszahl von 25.06 heraus. Nimmt man jedoch Rücksicht darauf, daß die 189,000 Weißen Ende August, in der angeblich ungesündesten Periode des Jahres, eine Sterblichkeitsrate von nur 20.29 aufweisen, während die Sterblichkeitsrate der 65,000 Schwarzen in derselben Zeit 37.54 per Tausend betrug, so sind wir berechtigt zu behaupten, daß die in jener von Baltimore ausgegangenen Tabelle für New Orleans angeführte hohe Sterblichkeitsziffer durchaus falsch und trügerisch ist.“

Lokalbericht.

Opium-Schmuggel.

Der Special-Schatzamts-Agent Crowley verhaftete gestern im Chinesen-Viertel an der Clark Str. einen Mann, Namens Charles Woodley, der sich für einen Farmer aus der Nähe von Waterford, Ontario, ausgibt, und des Opiumschmuggels beschuldigt wird. In den Taschen des Verhafteten fand man verschiedene Packete mit Opium, im Ganzen nahezu 20 Pfund. Woodley wurde noch im Laufe des Tages dem Bundescommissär Hoyne vorgeführt und unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Die Verhandlung war nur kurz, da der Gefangene seine Schuld eingestand und auf ein Vorverhör verzichtete. Der Betrag des Opiums, das Woodley bei sich führte, würde der Regierung ungefähr $250 an Zollgebühren eingebracht haben.

* Die 19 Jahre alte Susie Mooney von Bloomington, Jll., hatte gestern das Malheur, von einer Car der Cottage Grove Ave. Kabelbahn zu fallen und sich dabei mehrfache Verletzungen zuzuziehen. Die unglückliche junge Dame wurde nach der Wohnung von Freunden an Bowen Ave. gebracht.

Stadtrathssitzung.

Die Aldermen noch unter dem Eindruck der Ferienstimmung.

Gegen das Telephon-Monopol.

Die Höherlegung der Bahngeleise und die Abfallverbrennung.

Michal Brennan als Polizeichef bestätigt.

Nach einer Ferienpause von sieben Wochen ging der Stadtrath gestern Abend wieder an die Arbeit, d. h., soweit die den Herren Stadtvätern offenbar noch in den „Knochen“ liegende Ferienstimmung überhaupt energische Arbeit zuläßt. Die Gesetzgebungsmaschine arbeitete gestern noch nicht mit voller Dampfkraft. Lebhafteres Interesse erregten eigentlich nur die Frage der Höherlegung der Eisenbahngeleise, und der von Ald. Tripp mit bemerkenswerther „Schneidigkeit“ eröffnete Kampf gegen die Chicago Telephon-Gesellschaft. Die Erwartung, daß es Vorschläge behufs Linderung der Noth der Arbeitslosen „regnen“ würde, bestätigte sich nicht. An die „schlechten Zeiten“ wurde man nur durch den Antrag Ald. Campbells erinnert, welcher mit Rücksicht auf die mit Lasten schon genug beschwerten Grundeigenthümer verlangt, daß der Stadtrath mit der Eintreibung der Special-Steuern für Pflasterungen und überhaupt für alle öffentlichen Verbesserungen, die doch vor dem Frühjahr nicht mehr in Angriff genommen werden könnten, jetzt warten solle.

Eine frohe Botschaft brachte der Bürgermeister den Vätern der Stadt. Die Botschaft wird das große Publicum, welches so lange und mit Schmerzen auf die versprochene Höherlegung der Eisenbahngeleise gewartet hat, vielleicht noch mehr interessiren als Jene. Er sagte, indem er den schriftlichen Bericht des Ingenieurs Howard-Ellers dem Stadtrath übermitteln ließ, daß er in der Angelegenheit Tageslicht vor sich sehe und die Ueberzeugung habe, der Tag, an dem die „fluchwürdigen“ Eisenbahnkreuzungen ein Ding der Vergangenheit sein würden, rücke sichtlich näher.

Wie aus dem Bericht des Ingenieurs hervorgeht, ist derselbe gegenwärtig mit den Plänen für eine gemeinschaftliche Höherlegung der Geleise der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago und der Chicago & Western Indiana-Bahnen von einem Punkt nördlich von Archer Ave. bis an 46. Str. beschäftigt. Von letzterem Punkte bis in die Nähe der 70. Str. laufen die Geleise der genannten Bahnen gesondert. Ingenieur Howard-Ellers schließt seinen Bericht mit der Hoffnung, daß er die gegenwärtigen gefährlichen Kreuzungen an Archer Ave. und Stewart Ave., ohne daß die Anlage eines Viaducts nöthig sein würde, werde beseitigen können.

Eine andere frohe Botschaft verkündigte der Bürgermeister mündlich den sich mit so vielen „Problemen“ abplagenden Stadtvätern, daß er nämlich „glaubt“, das Problem der Verbrennung der Abfallstoffe sei nunmehr endlich gelöst. Der fahrende Verbrennungsofen soll dieses Wunder gewirkt haben. Wie bekannt, hat der Vorsteher des Straßenreinigungsdepartements, Herr Welles, ein transportables „Crematorium“ construirt und nach den Versicherungen von Seiten des Bürgermeisters, welcher zusammen mit Ald. Madden sich die Frage der Abfallverbrennung zum besonderen Studium während der Ferien gemacht hat, ist dieser fahrende Verbrennungsofen ein Erfolg. Es wird nicht lange dauern, dann wird dieser neue Verbrennungsofen nicht nur in Chicago, sondern in allen großen Städten des Landes zur Einführung gekommen sein, ebenso wie das von ihm (dem Bürgermeister) eingeführte Patrolwagen-System, und diese beiden Einrichtungen würden die Krönung seiner bürgermeisterlichen Carriere bilden. — Das ist wenigstens die etwas „sanguinisch angehauchte“ Prophezeiung Carter Harrisons. Zu wünschen wäre jedenfalls im Interesse Chicagos, daß die vielen Zweifler, welche an die „krönende Glorie“ des neuen Verbrennungsofens erst glauben wollen, wenn sie das Ding erst eine Zeitlang arbeiten sehen, Unrecht behalten.

In „schneidiger“ Weise rückte Ald. Tripp der Chicago Telephon-Gesellschaft auf den Leib, die entgegen den ausdrücklichen Bestimmungen der Ordinanz sich weigert, die Telephonstangen an Nord Clark Str., zwischen Chicago und North Ave., zu entfernen. Nach lebhafter Debatte wurde der Antrag Ald. Tripps, die widerspenstige Gesellschaft aufzufordern, binnen 20 Tagen die Telephonstangen zu entfernen, mit 57 gegen 3 Stimmen angenommen. Für den Fall, daß diese Stangen noch länger die N. Clark St. verunglimpfen, ist Commissär Jones angewiesen, die Stangen auf Kosten der Gesellschaft entfernen zu lassen.

Mit der schnellen Erledigung oben erwähnter sog. „Hard Times“-Ordinanz von Ald. Campbell, war es nichts. Da von verschiedenen Seiten Einwände gegen dieselbe laut wurden, muß die Vorlage erst an's Justizcommitte gehen.

Eine ganze Reihe von Vetos des Bürgermeisters, Verordnungen für Straßenpflasterung betreffend, kamen zur Verlesung und wurden vom Stadtrath auf Antrag Ald. Maddens bestätigt. Ebenso wurde der vom Bürgermeister ernannte, bisherige stellvertretende Polizeichef Michael Brennan vom Stadtrathe ohne Weiteres bestätigt.

Der Chicago-Tag auf der Weltausstellung wird vom Bürgermeister als officieller Feiertag erklärt werden. Die Schulen sollen an diesem Tage geschlossen bleiben. Ald. Kerrs dahingehender Antrag wurde vom Stadtrath einstimmig angenommen.

Der internationale Brauercongreß.

Unter den Auspizien des Ver. Staaten Braumeister-Bundes wurde in der Nordseite Turnhalle heute Vormittag der internationale Brauer-Congreß formell eröffnet, nachdem gestern bereits die Mitglieder des Ver. Staaten Braumeister-Bundes zu einer ersten Sitzung zusammengetreten waren. Daß die Zahl der Delegaten in diesem Jahre eine besonders große werden würde, ließ sich erwarten, und, obwohl der Congreß erst heute seinen Anfang genommen, waren die Comite- und Registrirungszimmer gestern den ganzen Tag von Delegaten belegt. Besonders stark durch Delegaten vertreten waren St. Louis, Pittsburg, Detroit, New York, Brooklyn, Milwaukee und Cincinnati.

Der große Saal der Nordseite Turnhalle, in welchem der Congreß tagt, prangt in vollem Festesschmuck, und die Bühne ist von dem Chicagoer Dekorationsmaler Ad. Steidle in einen Bierkeller umgewandelt worden, der an den Wänden allerhand für die Gelegenheit passende Sinnsprüche trägt. Während des Tages wurden die Karten und Abzeichen vertheilt und die Namen der neuen Mitglieder in die Registrirungslisten eingetragen. Außerdem tagte gestern der Verwaltungsrath unter Vorsitz von Otto Ritter. Gestern Abend leitete ein wohlgelungener Commers, bei welchem das famose Salvator-Bier in Strömen floß, die allgemeine Fröhlichkeit auf's beste ein. Lieder und Vorträge, einzelne darunter von großer komischer Wirkung, hielten die Gäste den ganzen Abend in der gemüthlichsten Stimmung.

Heute Abend wird in Thielemanns Garten eine gemüthliche Zusammenkunft stattfinden. Den ersten der geplanten Vorträge wird morgen der bekannte Berliner Professor Delbrück halten.

Schiller-Theater.

Am nächsten Sonntag, den 17. Sept., wird im Schiller-Theater die diesjährige Saison eröffnet. Für die erste Aufführung hat die Direktion mit dem reizenden Lustspiel von Blumenthal „Die große Glocke“ eine vorzügliche Wahl getroffen. Das Stück selbst ist hier von früheren Vorstellungen her bereits rühmlichst bekannt, und wird unzweifelhaft auch diesmal seine alte Zugkraft ausüben, um so mehr, als die Rollenbesetzung eine ganz vortreffliche ist. Die besten Kräfte der Gesellschaft, wie die Damen Frl. Winkelsdorf, Frl. Beringer, Frau Markham und Frl. Palm, ferner die Herren Welb, Werbke, Bira und Kauer vertreten die Hauptrollen, während die Regie in den bewährten Händen des Herrn Welb liegt. Die obengenannten Künstler sind von der vorigen Saison her rühmlichst bekannt, so daß es nicht nöthig ist, etwas Näheres hinzuzufügen. Eine besondere Attraktion erhält die Vorstellung durch das Auftreten der neu engagirten Darstellerin, Frl. Louise von Posgay, die in ihrer Glanzrolle „Baronin Eva von Solden“ am nächsten Sonntage zum ersten Male vor das hiesige Publicum tritt. Es steht deshalb zu erwarten, daß das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird.

Der Vorverkauf der Sitze für die erste Vorstellung beginnt am nächsten Donnerstag, den 14. September, an der Kasse des Schiller-Theaters. Bestellungen auf Abonnements werden von Herrn S. Selig, Zimmer 204, Schiller-Gebäude, entgegengenommen.

Die vollständige Besetzung des vieraktigen Lustspiels ist die folgende:

Baronin Erna von Solden	Louise v. Posgay
Consul Eduard Gundermann	Ferdinand Welb
Constance, seine Gattin	Hedwig Beringer
Elly, ihre Tochter	Erna Palm
Ottilie, ihre Stieftochter	Martha Winkelsdorf
Martin Murner, Zeichner	Hermann Werbke
Theobald Vogt, Bildhauer	Max Bira
Eberhard Winfried, Bildhauer	Franz Kauer
Mathilde, Eb.rhards Mutter	Victoria Markham
Sanitätsrath Dr. Huschke	Max Fischer
Professor Ladovici	George Le Bret
Edgar Wolkenburg, Tenor	Sigmund Selig
Lisbeth	Anna Baithmayer
Anna	Ella Staerk
Ein Diener	Julius Müller

Vermeintliches Bomben-Attentat.

Eine aufregende und zu gleicher Zeit urkomische Scene spielte sich gestern Abend in dem „Liberty Bell“ Logirhause ab. Ein leichtfertiger Spaßvogel hatte sich den schlechten Scherz gemacht, drei Riesen-Feuercrackers durch ein Fenster des Hinterhauses zu werfen. Es erfolgte natürlich eine starke Detonation, und die Zimmer füllten sich mit dichtem Qualm. In dem gemeinsamen Warteraum saßen nahezu 50 Personen, welche entsetzt auf die Straße eilten. Die Desplaines Str. Polizei-Station wurde benachrichtigt, daß Anarchisten den Versuch gemacht hätten, das Gebäude durch eine Bombe in die Luft zu sprengen. Die Beamten nahmen eine genaue Untersuchung vor, konnten aber von der vermeintlichen Höllenmaschine keine Spur auffinden. Statt dessen entdeckte man die Ueberbleibsel der Riesen-Schwärmer, die sorgfältig aufgesammelt wurden, um als Corpora delicti gegen den Attentäter Verwendung zu finden. Die erschreckten Leute wagten erst nach längerer Zeit, in's Haus zurückzukehren.

Wachsthum.

Die Nickel Plate-Eisenbahn hat vom Sonntag, den 3. September, an ihren Zugdienst durch Hinzufügung eines neuen östlich gehenden Durchzugs vergrößert, und zwar durch Verschmelzung der Chicago & Cleveland und Cleveland & Buffalo Accomodationszüge in einen neuen Durch-Expreßzug mit Schlafwagen von Chicago nach Buffalo. Andere wichtige Veränderungen. Direkte Verbindung von Buffalo aus nach allen östlichen Punkten. Passagier-Bahnhof Ecke Clark und 12. Str. Tel. Main 389. df—30sp

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Feuerdämon.

Ein Riesenbrand zerstört einen Theil der Pullman'schen Holzhöfe.

Die gewaltigen Fabrikanlagen schweben in großer Gefahr.

Der Gesammtschaden auf $250,000 veranschlagt.

Einzelheiten.

Durch eine verheerende Feuersbrunst ist während der vergangenen Nacht ein großer Teil der ausgedehnten Pullman'schen Holzhöfe in Schutt und Asche verwandelt worden. Die Flammen kamen kurz vor 11 Uhr an der südöstlichen Ecke in einem Trockenraume durch eine überhitzte Dampfröhre zum Ausbruch. In unglaublich kurzer Zeit bildete der ganze große Raum ein einziges Feuermeer. Die ungeheure Masse aufgestapelter Holzvorräthe bot dem gierigen Elemente willkommene Nahrung. Der starke Nordwestwind jagte die Funken weit hinaus in die Luft. Der auf dem Thurm stationirte Wächter Joseph Henning entdeckte den Brand zuerst und gab sofort den Alarm für die Special-Dampfspritzen des Etablissements. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß weitere Hilfe dringend nothwendig war. Die verschiedenen Stationen in der Stadt wurden benachrichtigt, und die Marschälle Kenyon und Greene machten sich unverzüglich auf den Weg nach der Brandstelle. Die Feuerwehren von Grand Crossing, Englewood, Süd-Chicago und Woodlawn, die theilweise mehrere Meilen zurückzulegen hatten, konnten natürlich erst später eintreffen. Am Fuße der S. Water Str. wurde ein Specialzug zusammengestellt, um so möglichst viele Extraspritzen nach dem Schauplatze des Brandes zu befördern. Inzwischen wüthete das rasende Element mit furchtbarer Gewalt. Das Feuer nahm ungeheure Dimensionen an. Der ganze Distrikt zwischen der 108. und 111. Str., von der Stevens Str. bis zum Calumetsee, stand in hellen Flammen. Es war ein schauerlich schöner Anblick. Der Himmel war meilenweit blutroth gefärbt — selbst im Innern der Stadt konnte man den Feuerschein deutlich wahrnehmen. Die braven Feuerwehrleute hatten einen äußerst harten Stand, kämpften aber wie immer mit unermüdlicher Energie und Ausdauer. Gegen 2 Uhr schien es, als wenn der Brand unter Controlle wäre. Der Wind hatte sich glücklicherweise gedreht, sonst wäre ein unberechenbarer Schaden unvermeidlich gewesen. Plötzlich aber brachen die Flammen von Neuem mit unermüdlicher Gewalt hervor, so daß weitere Spritzen herbeigerufen werden mußten. Die Bewohner der ganzen Nachbarschaft waren auf den Beinen und betrachteten sich das prachtvolle, wenn auch entsetzliche, Schauspiel. Eine Holzniederlage nach der anderen ging in Flammen auf. Die Gefahr, daß sich der Brand den nur 100 Schritte von den Holzhöfen entfernten Reparaturwerkstätten mittheilen würde, wuchs von Minute zu Minute. Glücklicher Weise ging der Wasservorrath nicht aus, so daß man das Feuer mit aller nur möglichen Macht bekämpfen konnte. Erst kurz vor 3 Uhr lief die Meldung ein, daß der Brand unter Controlle sei, und daß keine weitere Ausbehnung zu befürchten stehe. Trotzdem verblieben die Spritzen noch stundenlang auf dem Platze. Das von den Flammen zerstörte Gebiet umfaßt einen Flächenraum von ungefähr 70 Ackern. Von den vier großen Holzlagerhäusern wurden drei vollständig eingeäschert. Einzelne der verbrannten Holzhaufen, die aus Mahagoni, Walnuß und Vermillion bestanden, repräsentirten einen sehr bedeutenden Werth. Der Gesammtverlust, der sich vorläufig nur annähernd taxiren läßt, dürfte mindestens $250,000 betragen, ist aber durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt.

Herr George M. Pullman war von dem Ausbruche des Feuers sofort benachrichtigt worden und ließ sich alle 15 Minuten Bericht erstatten. Die großen Holzhöfe haben im Ganzen eine Länge von nahezu dreiviertel Meilen und sind im Osten durch den Calumet-See begrenzt. An der westlichen Seite befinden sich die Werkstätten und die Wasserwerke. Das Städtchen Pullman hat keine eigene Feuerwehr, sondern gehört zum Chicago-Departement. Die nächsten Feuerwehrstationen sind Grand Crossing, South Chicago und Englewood.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,000.

Mr. C. M. Lauer

„Nerven zerrüttet,

Gesundheit untergraben; zu Zeiten brach ich unter einem Anfall von Vertigo zusammen; war nicht im Stande auch nur eine geringe Entfernung zu gehen. Ich war ein elender Mann. Ich war sehr entmuthigt. Als ich mit Flasche No. 2 von Hoods Sarsaparilla begann, besserte sich mein Befinden, und es freut mich sagen zu können, daß ich wie neugeboren fühle. Ich arbeite wieder und

Hoods Sarsaparilla heilt.

kann den ganzen Tag auf den Füßen sein und habe keine der schlimmen Anfälle mehr. Ich bin völlig kurirt.“ Chas. M. Lauer, 659 West Market Str., York, Pa.

Hoods Pillen sind die besten Nachtisch-Pillen, befördern Verdauung, vertreiben Kopfweh.

Die englischen Theater.

Alhambra. Unterstützt von einer aus tüchtigen Kräften bestehenden Truppe hat Tony Pastor gestern Abend ein einwöchiges Gastspiel begonnen und bringt allabendlich ein vorzügliches Programm zur Aufführung.

Auditorium. „Amerika“ für immer, scheint der Wahlspruch der Direction sowohl als auch des Publicums zu sein. Denn die erstere läßt das beliebt gewordene Stück nach wie vor auf dem Spielplan und die Besucher strömen immer noch zu Tausenden herbei, um den glänzenden Vorstellungen beizuwohnen.

Chicago Opera House. Gestern Abend wurde hier „Ali Baba“ zum 588ten Male aufgeführt und immer noch ist das Interesse des Publicums für das Stück im Zunehmen begriffen. Vorläufig findet eine Veränderung des Repertoires nicht statt.

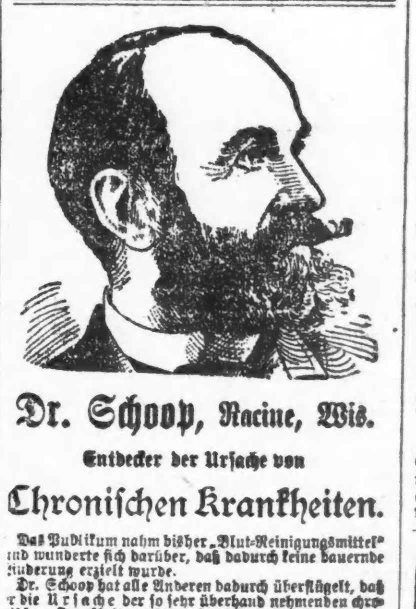
Columbia. Daniel Frohmanns Lyceum Theater-Gesellschaft begann gestern Abend die zweite Woche ihres Gastspiels, nachdem die erste außerordentlich erfolgreich verlaufen ist. Zur Aufführung gelangt auch diese Woche „The Charity Ball“.

Grand Opera House. Edward Kidder, der Verfasser des beliebten Stückes „Peaceful Valley“ hat einen ganz neuen Akt zugefügt und in dieser verbesserten Form gelangt das Stück diese Woche allabendlich zur Aufführung. Sol. Smith Russell spielt die Hauptrolle.

McVickers. „The old Homestead“ das jedem Theaterbesucher vortheilhaft bekannte Stück, bleibt nur noch zwei Wochen auf dem Repertoire. Während der letzten zwei Wochen hat Denman Thompsons Gesellschaft mit Aufführung dieses Stückes riesige Erfolge erzielt.

Trocadero. Nach sechsjähriger Abwesenheit ist Frau Alice Shaw, die weltberühmte Pfeiferin, die mit nichts weiter, als ihren Lippen die schwierigsten Musikstücke producirt, nach Chicago zurückgekehrt und gibt allabendlich im „Trocadero“ Beweise ihrer Kunst. Auch der deutsche Herkules Sandow ist noch da und andere bekannte Größen tragen dazu bei, das Publicum auf das Angenehmste zu unterhalten.

The Grotto. Auch hier hat man einen „Herkules“ engagirt, der den bezeichnenden Namen Samson führt. Dieser Herr leistet, wie sein deutscher College Sandow, ganz erstaunliches auf athletischem Gebiet. Verschiedene andere Künstler und Künstlerinnen vervollständigen durch ihre Leistungen das Programm und machen dasselbe für alle Besucher interessant.



Dr. Schoop, Racine, Wis.

Entdecker der Ursache von

Chronischen Krankheiten.

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel“ und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Änderung erzielt wurde.

Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.

Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.

Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Kein „Nervine,“ sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dispepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist dies nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.

Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

Frei! Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.

Agenten verlangt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Marie Gushurst, geb. Gabs, infolge eines Unglücksfalls im Alter von 40 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 13. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 195 Blackhawk Str., nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen,

Carl Gushurst, Gatte,
Rosa und Emma, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau am Sonntag, den 10. Sept., sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Sept., vom Trauerhause, 246 Mohawk Str., nach Graceland statt.

A. A. Schönberg, Gatte.

Todes-Anzeige.

Teutonia Männerchor. — Gestorben ist unser langjähriges Mitglied Herr A. Greiner. Die Sänger werden ersucht, Mittwoch, den 13. Sept., 12 Uhr, im Trauerhause, 732 N. Hoyne Ave., zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

C. Dahinden, Präsident.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Adeline Pearl Becker, geliebte Tochter von William und Katinka Becker, am Montag, den 11. Sept., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 263 Lincoln Ave., am Donnerstag, den 14. Sept., um [illegible]

Die trauernden Eltern.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen, den 11. September, starb Julius Göttler, im Alter von 44 Jahren und 6 Monaten. Beerdigungs-Anzeige später.

Gestorben zu Milwaukee: Barbara Hillesheim, Wittwe von Nikolas Hillesheim, im Alter von 83 Jahren. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 13. Sept., Morgens 9 Uhr, vom Hause ihres Sohnes Conrad Hillesheim, 236 Ewing Str.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den Gesangvereinen Harugari-Männerchor, Internationaler Männerchor, der Plattdeutschen Gilde Holstein Nr. 25, Turnverein Vorwärts, Deutscher Militärverein, Veteranen der deutschen Armee, West Chicago Loge D. O. H., Walhalla-Manie D. O. H. und Anderen mehr, sagen wir für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Bruders Franz Karbach unseren herzlichsten Dank.

Louise Karbach und Kinder,
Geschwister Karbach.

Da die „Abendpost“ keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Das deutsche Dorf!
MIDWAY PLAISANCE.
Nachmittags u. Abends:
Großes Militär-
Doppel-Concert
— ausgeführt von der —
Garde Infanterie-Capelle
unter Leitung des königl. preußischen Musik-Directors
ED. RUSCHEWEYH,
— und der —
Garde du Corps-Capelle,
unter Leitung des königlichen Stabs-Trompeters
G. HEROLD.
Einziger schattiger Garten
in der Weltausstellung.
Anerkannt beste Küche bei populären Preisen
In der Burg: Elegantes altdeutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum. — Waffensammlung. — Große Germaniagruppe. — 50 Figuren in historischen Trachten. — Gruppe typischer deutscher Bauernhäuser.

Buffalo Bill's Wilder Westen

und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt.
62. und 63. Str.
gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein (Sonntags eingeschließl.), um 3 und 8:30 Nachm. Trockenster, reinster, schönster und bequemster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. An regnerischen Tagen besonders zum Besuch geeignet. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.
Der [Schlüssel] zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt!
Die Schlacht am „Little Big Horn“
oder „Custer's letzter Angriff.“
Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c. Logen und Logen-Sitze zum Verkauf in McIntoshs Bibliothek, 31 Monroe Str. — Restaurant zu populären Preisen auf dem Platze. biw

Alt-Wien.
's giebt nur ein' Kaiserstadt,
's giebt nur ein Wien.
Täglich von 11 Uhr an, Concert von
Hazai Natzi's ungarischer Capelle.
Abends von 4 Uhr großes Militär-Concert des Hofkapellmeisters
C. M. ZIEHRER,
mit seiner sechzig Mann starken Militär-Capelle der Hoch- und Deutschmeister aus Wien. biw

Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,
Inhaber: FRANZ TRIACCA.
MIDWAY PLAISANCE.
Zu jeder Tageszeit:
Nürnberger Bratwürste mit Sauerkraut.
Schönhofens Edelweiß
5c per Glas. biw

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u. s. w.—Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vier Vorstellungen täglich . . . Eintritt: 50c
Restaurant mit populären Preisen. —fr

Lake-Excursionen
jeden Donnerstag und Sonntag nach Milwaukee und zurück $1.00.
Das Palace Whalback Dampfschiff „Christopher Columbus“ fährt jeden Donnerstag und Sonntag um 9 Uhr Vormittags von Van Buren Str. Dock ab. — Rückkehr 6 Uhr Abends. — Nur eine beschränkte Anzahl Tickets werden verkauft. 11sp2mo2di2mi

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

An die Fleischer von Chicago! Wir kaufen, schlachten, kühlen und liefern Schweine für den Abfall. Wir bitten um Ihre Aufträge und garantiren prompte Bedienung.
29maddi6m The Turner-Springer Co.,
Hauptoffice Ecke 40. u. Halsted St., Tel.: Yards 758

HAYMARKET
CROCKERY HOUSE,
191 W. Randolph Str., nahe Halsted Str.
Das einzige Geschäft dieser Art an der Westseite.
Eine Auswahl
— von über — 30mz,6m,dbl
500 verschiedenen Gläsern
zu den billigsten Preisen.
Hofbräu-Glas……70c das Dtzd.
Kupferne Maße, 6 Stücke nur……$3

Schiffskarten
Billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen.
KOPPERL & HUNSBERGER,
52 Clark Street, Chicago,
and 2 Battery Place, New York.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdbl
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—America.
Alhambra—Tony Pastor.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Columbia Theater—The Charity Ball.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
McVickers Theater—The Old Homestead.
Schiller Theater—The Girl I left behind me.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Windsor Theater—Side Tracked.

(Für die „Abendpost".)

Allez, hopp, königliche Hoheit!

Aus Berlin brachte der Telegraph in den letzten Tagen eine seltsame, aber deswegen nicht minder interessante Nachricht. Die (der Geburt nach) Höchsten und Allerhöchsten des Volkes der Denker wollen nach dem Beispiele der von der Fürstin Metternich veranstalteten Theateraufführungen mit hochadeliger Rollenbesetzung eine aristokratische „Circusvorstellung" veranstalten, wie sie in ähnlicher Weise schon früher am Hofe des Zaren arrangirt wurde.

„Junge Comtessen," sagte die Depesche, „werden sich in der höheren Reitkunst, im Reifspringen u.s.w. produciren, während Prinzen, wirkliche blaublütige Prinzen, als „Clowns" auftreten werden."

Der Zweck der ziemlich auffälligen Uebung ist — Wohlthätigkeit. Das ist in einer Art eine originelle Auffassung. „Panem et circenses" (Brot und Spiele) verlangt das Volk. In diesem Falle soll das Brot dadurch beschafft werden, daß Spiele veranstaltet werden. Allerdings das „Volk", was so die gewöhnlichen Denker sind, wird von diesen Circusspielen nichts zu sehen bekommen. Ebenso wie das Künstlerpersonal wird wohl auch das Publicum aus Persönlichkeiten bestehen, welche „wegen zu hohen Adels des Denkens unkundig" sind und es auch „Gott sei Dank nicht nöthig" haben."

Aber hoch interessant muß diese Circusvorstellung wirklich werden! Man denke nur, wie hübsch sich das Programm lesen muß! „Ihre Kaiserliche und Königl. Hoheit, Prinzessin X. in ihren unübertrefflichen Leistungen auf dem ungesattelten Pferde u.s.w." Oder: „Die hohe Schule, geritten auf seinem Pferde „Militärvorlage" von Excellenz Graf Caprivi." Eine sehr wirkungsvolle Nummer wird die „Vorführung der 12 in Freiheit dressirten Deckungssteuer-Hengste durch Excellenz von Miquel" sein. Den Schluß der Vorstellung wird bilden: „Die Manöver in den Reichslanden", große Pantomime mit Begeisterung, Franzosenärger, Futtermangel, kaiserlichen und bischöflichen Ansprachen, erhöhten Kornzöllen und russischen Flottenbesuch in Toulon bei bengalischer Beleuchtung."

Die Zwischenpausen werden durch komische Intermezzi der berühmten Clowns, der Prinzen X., Y. und Z., auf das Angenehmste ausgefüllt.

Die eigentlichen „Künstler" werden nur Personen von höchstem und allerhöchstem Adel sein dürfen. Minister, hohe Staatsbeamte und andere untergeordnete Persönlichkeiten werden in Stallmeisteruniform gesteckt und dürfen auf diese Weise zum Erfolg des schönen Werkes beitragen. Die Excellenzen werden sich in dieser Verkleidung recht hübsch ausnehmen und sich auch ganz anstellig zeigen, da sie ja durch mehrfache Ausführung des famosen „Fackeltanzes" bei besondern Hoffesten schon eine kleine Vorschulung für den Circus genossen haben.

Eine heikle Sache wird die Bekundung des Beifalls sein. Man kann doch eine Königliche oder Kaiserliche Hoheit oder eine Durchlaucht nicht durch ganz gewöhnliches Klatschen zu einem Da Capo veranlassen. Wahrscheinlich wird in einem solchen Falle der Ceremonienmeister vortreten und nach einer dreimaligen tiefen Verbeugung zu dem Clown sagen: „Wollen Euere Hoheit allergnädigst geruhen, diesen Purzelbaum noch einmal zu schlagen" oder: „Durchlaucht werden unterthänigst ersucht, noch einmal mit höchst eigenen Füßen durch diesen Reifen zu hüpfen."

Den männlichen Mitwirkenden werden die Erfahrungen, die sie hinter dem Eingangsvorhang, in den Ställen und — Garderoben gewöhnlicher Circusse gemacht haben, sehr zu Statten kommen.

Der Circusbesuch (und auch der Besuch von Circusdamen) hat ja von jeher eine der Lieblingsbeschäftigungen des hohen Adels gebildet. Man darf also mit Recht erwarten, daß von der aristokratischen Circusgesellschaft geradezu Hervorragendes geleistet wird.

Billige Excursions nach dem Westen.

Eine ausnahmsweise günstige Gelegenheit zum Besuche der reichsten und productivsten Theile des Westens und des Nordwestens wird durch die Reihe von Herbst-Excursionen mit billigem Fahrpreis gewährt, welche die Northwestern Eisenbahn-Linie veranstaltet. Tickets für diese Excursionen werden am 22. August, 12. September und 10. October 1893 nach Punkten im nordwestlichen Iowa, im westlichen Minnesota, Nord-Dakota, Süd-Dakota, Manitoba, Nebraska, Colorado, Wyoming und Utah verkauft, und werden dieselben für die Rückfahrt, innerhalb zwanzig Tagen vom Datum des Verkaufs an gerechnet, Gültigkeit haben. Erlaubniß, sich unterwegs aufzuhalten, wird auf der Hinreise in dem Territorium, wohin die Tickets verkauft wurden, gewährt werden. Wegen weiterer Auskunft spreche man vor oder adressire an die Ticket-Agenten der Verbindungs-Linien. Circulare mit den Raten und detaillirter Auskunft werden per Post frei versandt werden, wenn man sich an W. A. Thrall, General Passenger und Ticket Agent, Chicago & Northwestern Railway, Chicago, wendet. 7ag9di

* Trotzdem die „Abendpost" thatsächlich keine Concurrenz hat, bemüht sie sich, den Lesern immer Besseres zu bieten. Diese Bestrebungen werden auch anerkannt.

Religionscongresse.

In der Washington-Halle des Kunst-Institutes wurde gestern Nachmittag der Congreß der Lutheraner eröffnet, in welchem Rev. L. M. Heilmann, nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch Präsident Bonney, die eigentliche Eröffnungsrede hielt. Längere Vorträge hielten Prof. S. F. Breckenridge von Springfield, Prof. E. D. Wolf, Prof. S. A. Ort, Pastor Adolph Stöcker u. A. Der Vortrag des Letztgenannten, welcher von der Ausbreitung des Lutherthums handelte, war besonders für die deutschen Zuhörer von hohem Interesse.

Unter Erfolg verheißenden Auspicien trat gestern in der Columbus-Halle zum ersten Male das Welt-Parlament der Religionen zusammen. Ein eigenartigeres Parlament, wie diese aus Europäern, Asiaten, Afrikanern und Amerikanern zusammengesetzte Versammlung hat die Welt noch nie gesehen. Da waren u. A. Cardinal Gibbons, der griechische Erzbischof Dionysios Latas von Zante, die „Reverends" Renshi Shibata, H. Toki, Kinza Ringe Hirai von Japan, der Brahmine Vivikenda, ferner russische, englische, spanische, italienische, schwedische, deutsche Religionsvertreter; unter den Letzteren sei nur noch Graf Bernstorff genannt. Nach der Begrüßungsansprache Präsident Bonneys, die mit großem Nachdruck auf die Wichtigkeit und Bedeutung dieses Weltcongresses der Religionen hinwies, folgten Erzbischof Feehan, Cardinal Gibbons, Rev. Mozoomdar von Calcutta, Pung Quang Yu von China, Graf Bernstorff u. A. mit kurzen Ansprachen. Alle feierten sie die cosmopolitische und philantropische Bedeutung dieses ersten Welt-Religionscongresses.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Werthe Redaction.

Soeben wird mir gesagt, daß in Ihrem Blatte eine Notiz erschienen sei, in welcher dem Herrn Professor Reuleaux angedichtet wird, daß er über die deutschen Arbeiter ein abfälliges Urtheil abgegeben hätte.

Ich kann nicht umhin, diese Meinung sofort zu berichtigen. Ich hatte verschiedentlich Gelegenheit gehabt, mit Herrn Professor Reuleaux hier auf der Weltausstellung über die industriellen Verhältnisse Deutschlands mich eingehend zu unterhalten und kann Ihnen nur bestätigen, daß Herr Prof. Reuleaux nicht allein stolz auf die Leistungen der deutschen Industrie auf der Weltausstellung war, sondern daß er oft auch die Leistungen der deutschen Arbeiter lobte.

Demjenigen, der die besondere Schulung der deutschen Arbeiter für ihre verschiedenen Gewerbe kennt, wird es doch kaum einfallen, zu behaupten, daß amerikanische Arbeiter mehr leisten oder intelligenter sind, als die deutschen.

In Deutschland erhält der geschickteste Arbeiter auch den größten Verdienst, während es in Amerika sehr häufig vorkommt, daß ein ungeschickter Arbeiter, der vielleicht in dem betreffenden Gewerbe keine Lehrzeit durchgemacht hat, ebensoviel verdient, als der geschickteste Arbeiter, weil dies von der „Union" verlangt wird.

Im Uebrigen ist ein großer Bruchtheil der amerikanischen Arbeiter deutsch, wenn nicht von Geburt, so doch von Abstammung, und diese deutschen Arbeiter sind jedenfalls nicht die schlechtesten Arbeiter Amerikas.

Hochachtungsvoll

Theodor Voß, Ingenieur,
Maschinen-Halle, deutsche Abtheilung K. 15, Weltausstellungsplatz.

(Das Obige richtet sich eigentlich an die Adresse der deutschländischen Blätter und der Zeitschrift „Iron Age", welche die angeblichen Aeußerungen des Professors Reuleaux brachten. Die „Abendpost" hat lediglich unter den Kabeldepeschen die Angelegenheit erwähnt und auch hinzugefügt, daß man in Deutschland an die Echtheit der Reuleaux'schen Aeußerungen nicht glauben wolle.)

Kurz und Neu.

* Herr Columbus R. Cummings ersuchte gestern den Richter Collins, den Massenverwalter der James H. Walker'schen Concursmasse anzuweisen, ihm die fällige Miethe für die von der in Rede stehenden Firma für ihr Retail-Geschäft benutzten Localitäten auszuzahlen. Das Walker'sche Geschäft befindet sich bekanntlich an der Ecke von Wabash Ave. und Adams Str. Herr Cummings erklärt, der Eigenthümer des betreffenden Gebäudes zu sein und $2864.58 zu fordern zu haben. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

* Die sämmtlichen Schulhäuser der Stadt sollen mit Feuerleitern versehen werden. Bau-Commissär Toolen hat seine Inspectoren angewiesen, die Schulgebäude inbezug auf vorhandene Sicherheitsvorkehrungen gegen Feuersgefahr unverzüglich einer Untersuchung zu unterziehen. Herr Toolen ist der sehr richtigen Ansicht, daß diese Sicherheitsmaßregeln jetzt getroffen werden müssen, bevor der Winter kommt, und die Heizung der Schulen beginnt.

* Nachdem das Geld in Tingeltangeln und anderen „Kunststätten" verjubelt ist, wird James Baine, ein etwa 17 Jahre altes Bürschchen, jetzt die bittere Medizin einer längeren Freiheitsstrafe zu nehmen haben. Unter der Anklage der Unterschlagung stand er gestern vor Richter Kersten und wurde von diesem unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Baine ist beschuldigt, dem Wäschereibesitzer William Cameron, welcher im Hause No. 372 Wells Str. seine Office hat, die Summe von $14, die er collectirte, unterschlagen zu haben.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Noch mehr tolle Hunde.

Schon wieder sind Kinder von angeblich tollen Hunden gebissen worden; da jedoch glücklicherweise sofort von Seiten der Eltern der betreffenden Kinder ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, so werden in keinem Falle bedenkliche Folgen befürchtet. Der sechsjährige Albert Joyce wollte gestern vor der Thüre seines elterlichen Hauses, No. 136 N. Sangamon Str., mit einem Hunde spielen. Das, wie es heißt, tollwüthige Thier sprang aber auf das Kind zu und biß ihm in's Gesicht. Ein Polizist tödtete das Thier, bevor es weiteren Schaden anrichten konnte. Heute Vormittag wurde der Junge nach dem hiesigen Pasteur-Institut gebracht, wo er sich nach dem Verfahren des berühmten Gelehrten einer kurzer Behandlung unterziehen soll, doch glaubt der gleich von den Eltern zu Rathe gezogene Arzt nicht, daß die Bißwunde tödtlich ist. Ferner wurden zwei auf dem Hofe des Hauses No. 617 Henry Str. spielende Kinder von einem verdächtig aussehenden Hunde gebissen. Es sind der 9 Jahre alte John Connelly und der 5 Jahre alte Julius Kovalski. In beiden Fällen wurden die Wunden sofort ausgebrannt, sodaß keine ernstlichen Folgen des Bisses für die Kinder zu befürchten sind.

Identificirt.

Auf den Geleisen der Chicago, Burlington & Quincy-Eisenbahnlinie, an der Kreuzung von Bonney Ave., wurde gestern Morgen, wie die „Abendpost" bereits berichtet hat, die Leiche einer Frauensperson aufgefunden und nach der County-Morgue geschafft. Die Todte ist gestern Abend als Frau Harriet Guttrost, von No. 195 Blackhawk Str., identificirt worden. Die Unglückliche ist sicherlich von einer Locomotive überfahren und auf der Stelle getödtet worden.

* Da die „Abendpost" ihren eigenen Draht hat, so werden ihr die Depeschen direct in's Haus geliefert. Sie hat ferner Setzmaschinen, Schnellpressen, welche vier-, sechs-, acht- und zwölfseitige Blätter von einer Rolle herunter drucken, kleben und falzen, elektrische Motoren und überhaupt die beste Betriebseinrichtung, die in irgend einer westlichen deutschen Zeitung zu finden ist. Deshalb kann sie alle Neuigkeiten so schnell wie nur irgend möglich liefern.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hante, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. E. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
N. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

Inquest.

Hilfscoroner Richard Kelly hielt gestern Nachmittag den Inquest über die Leiche von Kaspar Meyer aus Logansport, Indiana, ab, der am Sonntage im Mercy Hospital seinen schweren Verletzungen, die er bei der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe davongetragen hatte, erlegen ist. Als Jury fungirten dieselben Geschworenen, welche auch bei den übrigen 12 Todesfällen zu Gericht gesessen hatten. Die Verhandlungen nahmen nur kurze Zeit in Anspruch, da von einer weiteren Beweisaufnahme abgesehen wurde. Das erste Verdikt wurde einfach wiederholt. Nach den ärztlichen Berichten steht zu erwarten, daß der Gepäckmeister Wm. Brewer, dessen Zustand bisher ein höchst bedenklicher war, der Besserung entgegengeht. Die übrigen Verletzten befinden sich sämmtlich außer Lebensgefahr.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei junge Männer, um Bestellungen anzunehmen für Ivorytype; auch ein Mann für Arbeit. $3—$5 Sicherheit nöthig. 134 Van Buren Str., Zimmer 203.

Verlangt: Ein junger Mann als Lunchmann; muß auch aufwarten können. 95 Randolph Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 16 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 2140 Archer Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker als erste Hand; nur einer, der sein Geschäft versteht, braucht nachzufragen. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Porter im Edelweiß-Pavillon, 459 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Nachtkoch. 45 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutscher Porter. 52 Sherman Str.

Verlangt: Mann, Dishwasher, 660 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Holzarbeiter für Kohlenwagen. 36 York Str.

Verlangt: Porter. 5487 Lake Ave., Hyde Park. dmi

Verlangt: Ein Mann zum Lunch-Kochen; muß etwas Bar tenden können. $5.00 per Woche. 197 W. Randolph Str.

Verlangt: Zwei gute erfahrene Butchers. 1745 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Dritte Hand an Brod. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, ein starker Junge, in der Bäckerei erfahren. 730 Southport Ave.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher an Flickarbeit; erst eingewanderter wird vorgezogen. 140 W. 15. Str. dmido

Verlangt: Ein Mann, um im Saloon zu helfen; muß Geschäft verstehen. 155 E. Van Buren Str.

Verlangt: Zwei gute Agenten für eine Wurstfabrik, und sechs gute Peddlers. John Pollack, 90 Bedder Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Butcher-Shop; einer, der Kenntnisse hat. 3425 Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 3525 Halsted Str.

Verlangt: Sattler. 756 35. Str., nahe Wallace Str.

Verlangt: Ein junger Mann, Saloon reinzumachen und überhaupt in demselben behilflich zu sein. 74 La Salle Ave.

Verlangt: Vormann, Deutsch-Amerikaner, für eine zu etablirende größere Quilt- und Kissen-Fabrik. Offerten unter: J. 40, Abendpost.

Verlangt: Perfekter Order-Koch. 967 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann für Saloon-Arbeit. 126 5. Ave.

Verlangt: Ein guter Werkzeug-Schärfer. Nachzufragen bei D. Mason, Rosehill, Haveloh, im Saloon. modi

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. J. C. Bennett, 234 La Salle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kosten. 81 S. Clark Str., Zimmer 17—19. 16aglm

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Lüdeckes Pelznähmaschine. — G. Devere & Co., 180 Wabash Ave.

Verlangt: Zwei junge Mädchen mit guter Singstimme Sopran oder Alto, wenn auch nicht ausgebildet. Edelweiß Pavillon, 459 N. Clark Str. dmdo

Verlangt: Mädchen als Cassirerin im Butcher-Geschäft. 569 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zwei Maschinen- und fünf Hand-Mädchen für erste und zweite Arbeit an Röcken. 28 Bissell Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Crockery-Store. 61 S. Halsted Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Hand-Mädchen. 206 Clybourn Ave. mdi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Erpelding, 176 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen und waschen kann, für allgemeine Hausarbeit. 157 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 697 Wells Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 19 Grillo Str., zwischen Eugenie und Florimont Str. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 869 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 1840 Frederick St., 1 Block nördlich von Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Aushelfen bei gewöhnlicher Hausarbeit. 2403 S. Canal Str., Paints-Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 23 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 187 S. Halsted Str., Scholls. 4sp,1m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 29aglm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 19jubw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 1Julj

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Drei in Familie. 1138 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kinderlose Person, 30—45 Jahre alt, die ein Heim wünscht, als Haushälterin. Frau [illegible] oder Frau Walton wollen gefl. vorsprechen. Otto Waltersdorf, 227 Rush Str.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit. 361 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 284 Sedgwick Str.

Verlangt: Anständige, ehrliche Frau als Haushälterin in Familie von zwei Personen; wenn auch mit einem Kind. Gutes Heim für die rechte Person. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends, 96 Julian Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 246 Schiller Str. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 319 Wabansia Ave., unten. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. smdi

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8sp.3m

Verlangt: Mädchen, im Kochen, Waschen und Bügeln geübt. Hoher Lohn. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 125 Cornelia Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 39 Columbia, nahe 1318 Milwaukee Av.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 529 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen, bewandert in Küche und Haushalt, bei gutem Lohn. 680 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Ein gutes, stetiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 386 N. State Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 358 Mohawk Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. Kleine Familie; guter Lohn. 174 Fremont Str., 2. Flur.

Verlangt: Eine erster Classe Köchin. 107 5. Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche und Hausarbeit. 597 N. Halsted Str., im Saloon.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das gut kochen und einem Haushalt vorstehen kann. 220—222 W. 12. Str.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. 215 Michigan Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41 bis 43 E. Chicago Ave. dmdo

Verlangt: Tüchtiges englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 534 Orchard Str.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, sowie Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 12jplw

Verlangt: 2 Mädchen für Küche, Waschen und Bügeln. Bismarck Hotel, Cottage Grove Ave. und 63. Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1155 58. Str., nahe Indiana Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 446 W. Division Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 602 14. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 681 W. 18. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1103 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Sigel Str., 2. Stock.

Verlangt: Ein junges, ordentliches Mädchen bei 2 Kindern, und ein Mädchen um in der Küche zu helfen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau zum Hausreinigen und Schrubben für mehrere Tage. 447 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 9 W. Beethoven Place, nahe Sedgwick Str.

Verlangt: Für kinderloses Ehepaar, gut empfohlenes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Offerten unter: J. 49, Abendpost.

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4928 Justine Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen, bügeln und waschen können. Lohn $2.50 die Woche. Nachzufragen: Little Jakes, 12. Str. und Ogden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 821 Davis Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 75 Clifton Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 819 N. Clark Str., 2 Treppen.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1059 Warren Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, in kleiner amerikanischer Familie. 534 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3513 Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 1354 W. 35. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3255 Vernon Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 443 Dayton Str., oberes Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Kindermädchen. 456 Orchard Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 597 N. Halsted Str., im Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches etwas von der Haushaltung und dem Kochen versteht. Guter Lohn nebst guter Behandlung wird zugesichert. Keine Kinder. Nordwest-Ecke, Madison und Halsted Str., Columbia Exchange. mdi

Verlangt: Sofort, eine gute Order-Köchin, in Boedischs Cafe und Bäckerei, 36—38 N. State Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 407 Orchard Str. mdi

Verlangt: Gute Lunch-Köchin. 188 E. Randolph Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Köchin. Nachzufragen im Saloon, 126 S. Clinton Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen kann, für Boardinghaus. 1120 Milwaukee Ave. modi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Für einen Deutschen, Stellung als zweiter Koch. Beste Empfehlungen zur Seite. Offerten: H. 33, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Conditor an Cakes und Pastry, wo gute Arbeit verlangt wird, kann auch Candy machen. Adresse J. 31, Abendpost. dmi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter oder Watchman, kann Sicherheit stellen, nimmt irgend etwas an, ist in der Stadt bewandert. Bitte gefälligst zu melden D. 27 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, der mit Pferden Bescheid weiß und sich vor keiner häuslichen Arbeit scheut, sucht Stellung. Bitte Adresse unter U. 46 Abendpost.

Gesucht: Ein Deutscher, 37 Jahre, erfahren im Buttermachen und Milchwirthschaft, gut bekannt mit Boilers und Dampfmaschinen, sowie allen landwirthschaftlichen Maschinen, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adresse U. 25 Abendpost. dmi

Gesucht: Junger Mann, der längere Zeit in der Bäckerei gearbeitet, sucht Stellung. Offerten D. 31, Abendpost. dmi

Gesucht: Schneider, junger Mann, welcher Alles arbeiten kann, wünscht Stelle, Stadt oder Land. 136 N. Sangamon Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger, erster Hand Cakebäcker wünscht eine anständige Stelle. Adresse: 593 Throop Str., Westseite. dimi

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Schneider, 222 E. Washington Str.

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Gefl. Offerten: M. 224, Abdp.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause für Privatfamilien, auch für Officiereinigen. 3614 State Str. Mrs. Zeiger.

Gesucht: Küchen oder Laundry-Arbeit. Frau Siegler, 20 Wendel Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten versteht, sowie kochen kann, sucht Stelle. 1795 N. Leavitt Str.

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht einige Waschplätze in oder außer dem Hause. 209 Vine Str.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren wünscht Stelle als Haushälterin. 528 Root Str. dimi

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 481 N. Park Ave. hinten. Frau Bosch.

Gesucht: Eine junge, alleinstehende Frau, noch nicht lange im Lande, sucht tagsüber Beschäftigung zum Geschirrwaschen, Scheuern; kann auch kochen. Mis Bäulchen, 16 Penn Str., eine Treppe.

Gesucht: Sauberes, fleißiges, deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder auch als Zimmermädchen in Hotel. 16 Germania Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen, englisch sprechend, sucht Stellung in besserer Privatfamilie. 633 W. Chicago Ave. dimi

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen wünscht einen guten Platz für Hausarbeit, am liebsten als 2. Mädchen. 502 Wells Str., 1. Flat, vorne.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle bei einer Privatfamilie. 42 Potomac Ave. mdi

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stellung bei einer deutschen Familie. 42 Potomac Ave. domdi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Arbeit; kann gut waschen und bügeln. 587 Larrabee Str. 8jplw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erst kürzlich eingewandertes Fräulein, gebildet und von angenehmen Aeußern, wünscht Stelle bei einzelner Dame oder Herrn als Wirthschafterin. Offerten 172 E. North Ave., im Restaurant.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus. 259 Hudson Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung im Restaurant, um in der Küche zu helfen. 475 N. Park Ave.

Gesucht: Eine gute Waschfrau nimmt Wäsche in's Haus. 167 Dayton Str., hinten, oben. dmi

Gesucht: Wäsche zu waschen in und außer dem Hause. 206 Dayton Str.

Gesucht: Ein ungarisches Mädchen wünscht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit, Waschen, Bügeln und einfaches Kochen. 810 California Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12jplw

Zu verkaufen: Saloon, mit großem Umsatz und langer unabhängiger Lease, wegen Alleinstehens. Näheres 1095 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, eine gute Hand Laundry, wegen Aufgabe des Geschäfts. 4329 S. Halsted Str. mi

Zu kaufen gesucht: 7 Kannen-Milchgeschäft, Nord- oder Nordwestseite. Offerten mit Preisangabe D. 29, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Meat Market. 819 31. Str. dmido

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft, krankheitshalber sehr billig. 706 Elkgrove Ave. dmdo

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak- und Notionstore, billig. 2722 Wallace Str. dmi

Zu verkaufen: Feiner Stationery-, Cigarren-, Tabak- und Candy-Store, nebst Laundry-Office, neben einer Schule, vier Wohnzimmer dabei. 3023 Wallace Str.

Zu verkaufen: Zu irgend einem Preis in monatlichen Abzahlungen gutgelegener Grocerystore mit Pferd und Wagen, billige Miethe. 57 Milton Ave., nahe E. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Notion-Store, mit Wohnzimmern. 556 29. Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Cigarren-Einrichtung, einzeln oder zusammen, zu Eurem eigenen Preise. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, deutsches Boardinghaus, mit 35 Boarders täglich, sowie 20 bewohnte Zimmer. 1120 Milwaukee Ave. 11jplw

Zu verkaufen: Grocery-Store. Ausgezeichnete Lage, gute Kundschaft, feines Waarenlager, sowie Einrichtung, zu einem niedrigen Preise. Keine Agenten. — Adresse: J. 46, Abendpost. 9jp,smdimidosa

Zu verkaufen: Gute „Staatszeitungs"-Route. 2500 Wentworth Ave., oben. 9jplw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28agbw

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Feiner Frontroom, einen Block vom Lincoln Park. 641 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Boarders. 473 Larrabee Str. —fa

Zu vermiethen: Ein Flat von 6 hellen Zimmern, Wasser-Closet. 179 Orchard Str. dmi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer billig. 306 Burling Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer für 4 Herren, $1 per Woche. 817 Milwaukee Ave., nachzufragen im Store.

Verlangt: Roomers oder Boarders bei einer Wittwe. 14 25. Place.

Zu vermiethen: Drei Zimmer, $6.50; zwei Zimmer, $5.00; ein Pferdestall $1.50 monatlich. 10 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Blocks von Milwaukee Ave.

Verlangt: Boarders. 644 Blue Island Ave. 9jplw

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.00 per Woche. 135 Milwaukee Ave. 8jplw

Verlangt: Boarder in Privatfamilie. 382 Clybourn Ave. 6jplw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer, möblirt, Eingang vom Flur, ungenirt, sucht ein älterer Kaufmann, Schlesier, bei einer deutschen oder polnischen, netten, kleinen oder kinderlosen Familie. Offerten, nur mit Preisangabe pro Tag mit Kaffee, unter: Schlesier, J. 47, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine pünktlich zahlende Wittwe sucht zwei Zimmer für $5.00 monatlich. Mrs. Selten, 365 Larrabee Str., im Hinterhaus, rechts.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht: Aelterer Kaufmann, mit $300—$1000, wünscht sich an einem guten Geschäft zu betheiligen, zu übernehmen oder daselbst in Arbeit zu treten. Schriftliche Offerten unter: U. 7, Abendpost.

Partner verlangt: Ein junger Mann, 25 Jahre alt, mit sämmtlicher Restaurants-Einrichtung, sucht eine Geschäftstheilhaberin mit $200, um das Geschäft anzufangen. Offerten: U. 43, Abendpost.

Partner verlangt: Ein Deutscher mit $50, der englisch spricht. Nachzufragen im Schuhmacher-Shop, 282 Larrabee Str.

Partner verlangt: Mit $100 für ein Office-Geschäft. Näheres Mittwoch früh 9 Uhr, Saloon, 32 W. Randolph Str.

Partner gesucht: Möchte mein neu erfundenes Hardware-Geräth einer Fabrik übergeben. Adresse: H. 2, Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein gut situirter, alleinstehender, junger Mann, in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame aus achtbarer Familie und von angenehmem Aeußern, im passenden Alter von 20 bis 28 Jahren zu machen zwecks Heirath. Reelle Offerten, nebst näheren Angaben, erbeten unter: J. 30, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Warnung: Warne hiermit Jedermann, meinem Manne Friedrich Schöpflin irgend etwas zu borgen, da ich in Zukunft nicht dafür aufkomme. Wilhelmine Schöpflin.

Zimmer werden schön und billig weißgewaschen. W. Klump, 177 28. Place.

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 12jplm

Zu adoptiren gesucht: Ein kleines Mädchen, 9 bis 15 Monate alt. Adresse: A. B. 1, Abendpost. mdi

Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne collectirt. Schadenersatzklagen. Rath frei. Zimmer 610 100 E. Washington Str. 2jplm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 14aglm

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsre große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jlddilj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Frau C. F. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 8jplm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 190 Randolph Str. bw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Ein Jagdhund, roth und weiß. 135 Willow Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, so [illegible] Euch [illegible] Zimmer für die Hälfte des Preises [illegible] berechnet würde; [illegible] ausstatten [illegible] Uprights-Pianos und Orgeln, die ich [illegible] will. [illegible] an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9iplw

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.: Cottage, nebst Baustelle, 25 bei 125 . . . $1100
Gute Geschäfts-Ecke . . . [illegible]
2stöck. Holzhaus, Orchard, nahe Centre . . . [illegible]
14-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. . . . [illegible]
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. . . . 4500
7procentige Hypotheken immer an Hand; ferner [illegible] billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und [illegible] $50 und aufwärts; nur $50 baar; Rest $10 per Monat. Spricht vor für weitere Auskunft. 22agbw

Zu verkaufen: Eine Eck-Lot in Groß Park, billig. Offerten unter: U. 22, Abendpost. 11plw

Zu verkaufen: Lott nahe Douglas Park, $650 aufwärts, an kleine Anzahlung; zwei Häuser, welche 10 Procent Zinsen bringen, zu verkaufen. — Kaiser & Co., 428 S. California Ave. 11plm

Zu verkaufen: Haus und 2 Lotten, gegen kleine Frucht-Farm oder Gartenland nahe einer Stadt. Adresse: U. 4, Abendpost.

Gezwungen zum sofortigen Verkauf: Haus auf Abzahlung, ferner Grocery-Store mit großem Waarenlager und guter Einrichtung, Alles für nur $350; kann auch getrennt abgegeben werden. Kommt sofort. 247 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein gutes 2stöckiges Framehaus zum Fortschaffen. Zu erfragen bei Ernst Stod, 374 E. Division Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gutgehendem Delicatessen- und Bäckerei-Geschäft. 833 Otto Str., Lake View. 9splw

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden sind. Gute Titel garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, No. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderswärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert. L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn, oder: 351 63. Str., Englewood. 14apli

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., [illegible] Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted. 24plw

Zu leihen gesucht: $2900 auf erste Hypothek an Grundeigenthum, werth $7000. Offerten U. 1, Abendpost.

Geld zu verleihen: Beträge von $500—$2000 auf erste Hypothek auf Grundeigenthum. [illegible] Freudenberg Bros., Ecke Milwaukee Ave. und [illegible] Str.

Zu leihen gesucht: $50 gegen gute Sicherheit, auf einige Monate. Offerten unter: U. 14, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1000 auf [illegible] Lake View Grundeigenthum mit allen Verbesserungen. Offerten U. 3, Abendpost. 8jp.lw

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bargain: Elegantes Union-Foldingbett, $12; feiner [illegible] Brüsseler Teppiche. 105 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Möbel, billig. 465 Belden Ave., Basement. mdi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Top-Buggy, neues Expreß- und Buggy-Geschirr, kein Gebrauch dafür. 216 W. Division Str.

Zu verkaufen: Billig, Pony-Cart und Geschirr. O. F. Harms, 105 Clybourn Ave. mdimi

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: Gepäck-Expreß-Wagen, Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doctor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen werden auf Bestellung gemacht; [illegible] Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State-Str. C. J. Hull. 11ma,bw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Verschiedene Gegenstände, für Schneiderei gehörig, ein Glaskasten mit Eisenguß-Gestell, 8 Fuß lang; zwei [illegible] Tische [illegible] 5 Fuß breit und [illegible] Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery-Fixtures, sehr billig, [illegible] an der Nordseite. Näheres bei Eigenthümer Zimmer 511, Stock Exchange Bldg., Ecke Dearborn und Monroe Str.

Zu verkaufen: Vollständige Store-Einrichtung, sehr billig. 507 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Peddler-License, gültig bis 1. Mai, für $8. 361 26. Str. dmi

Zu verkaufen: Ein gutes Hinterlader-Jagdgewehr. 688 S. Union Str.

Billig: Counter, $5; Schaukasten, $4.50; Eisborg Cash-Register; feiner Geldschrank; oder Tauschen. 108 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Kochofen, Bett, Nähmaschine u. s. w. 2932 Portland Ave., hinten, unten.

Zu kaufen gesucht: Eine [illegible] Hobelbank und Holzschrauben zum Leimen. Store, 384 E. Division Str.

Zu verkaufen: Uhrmacher-Werkzeuge. 592 Larrabee Str., oben. 9jplw

Alte und neue Saloons, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen eine gute „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 218 S. Halsted Str. Abends offen.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $50. 236 S. Halsted Str. Ecke Congreß. [illegible] 15bplj

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Stradivarius-Violine mit Kasten, Bogen, Saiten, billig. 420 N. Lincoln Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht im Englischen für Herren und Damen, sechs Stunden wöchentlich, für $2 per Monat. Wir haben mehr [illegible] Schüler als die andern Schulen dieser Art in Chicago. Unsere langjährige Erfahrung befähigt uns, die besten Resultate zu erreichen [illegible] Tag- oder Abendschule [illegible] Buchhalten [illegible] Euch Circulare. Jetzt ist die Zeit zu beginnen. [illegible] Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 30aglm

Piano- und Orgel-Unterricht, auch Theorie und Harmonielehre wird in deutscher, englischer und [illegible] Sprache ertheilt [illegible] Hause. Nordwest Musikschule, Prof. Chas. Eisenhut, Direktor, vom Wiener Conservatorium. Studio, [illegible] Milwaukee Ave., Ecke Centre Ave. 30aglm

Englischer Unterricht [illegible] Abends. Prof. George Franzen, Principal, academisch gebildeter Lehrer der Sprachen und Handelswissenschaften. [illegible] Milwaukee Ave. [illegible]

Ein Deutscher, der seine Universitäts-Studien beendet und [illegible] ertheilt gründlichen Unterricht in Rechnen und in der Mathematik. Adresse: [illegible] Canal Str.

Zither-Unterricht, inkl. Harmonielehre, ertheilt G. Schreiber, 76 29. Place.

Zither- und Guitarre-Unterricht ertheilt Geo. Auge, 412 Glenwood Ave.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 420 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. C. Nelson, 354 E. Division Str.
M. S. Clark, 345 E. Division Str.
C. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 577 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Jackson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 314 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meissner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Caskin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. Z. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Gladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau C. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Vermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
M. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: C. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: C. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: B. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Strubsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. T. Minor.
South Englewood: H. O. McKinns.
Summerdale: Fred Jancke.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: C. Rößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost“ einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Der schwarze Koffer.

Geschichte eines Mordes
erzählt von dem, der den Mörder ausfindig machte.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von
Emmy Becher.

(Fortsetzung.)

Das Zimmer des jungen Mannes enthielt nichts von Bedeutung, da er all' seine Sachen mitgenommen hatte. Ich ging nun wieder in Fräulein Raynells Schlafgemach zurück, bemerkte dort einen zweiten Wandschrank und öffnete ihn. Sämmtliche Fächer waren vollgepfropft mit Büchern, fast lauter medicinischen, wie ich auf den ersten Blick sah.

„Heidenkuckuck!“ rief Polly wieder. „Und da sagt der Mensch, er habe nicht ein Buch zurückgelassen. Aber wie sie nur da hereingekommen sind?“

„Frau Jessop,“ sagte, nein schrie ich, so nachdrücklich als möglich, „und Sie. Polly Hopkins, wie ich Ihnen sagte, ist Fräulein Raynell nach London gereist, ohne irgend Jemand ihre Adresse zu hinterlassen. Darin liegt an und für sich nichts Bedenkliches, und doch finde ich es begreiflich, daß ihre Neffen in Sorge sind. In ihrer Wohnung ist sie nicht also müssen wir herausbringen, wo sie ist. Die nöthigen Anhaltspunkte habe ich jetzt, aber, merken Sie sich wohl, von meinen Nachforschungen darf auch nicht das Geringste verlauten.“ Ich setzte eine möglichst würdevolle Amtsmiene auf. „Im Namen der Königin verpflichte ich Sie Beide zum Schweigen. Sollten noch von anderer Seite Nachforschungen angestellt werden, so ist es am besten, wenn Sie so wenig als möglich aussagen. Bedenken Sie wohl — wenn von alle diesem ein Wort in die Oeffentlichkeit dränge, so könnte es nur durch Ihre Schuld sein, denn außer Herrn Harvey und mir weiß Niemand darum, und wir werden Sie sofort dafür zu Verantwortung ziehen. Geloben Sie mir mit einem Eid, Schweigen zu bewahren! Eine Uebertretung wird als Meineid gerichtlich bestraft. Im Namen der Königin — schwören Sie!“

„O Gott, ja, ja!“ stammelte Frau Jessop schlotternd.

„O, ich bin schon stumm wie eine Muschel,“ versicherte Polly.

Dumme Leute in's Bockshorn zu jagen, macht mir Spaß. „So, nun ist den Herren von der Polizei die Suppe versalzen,“ sagte ich mir im Stillen. „Profit Mahlzeit, meine verehrten Collegen; dieser Mord ist nun einmal mein kleines Privatvergnügen, und zu zwei Dritttheilen habe ich die Fäden in Händen.“

13. Capitel.

Noch eins hatte ich mir aus Frau Jessops Redestrom herausgefischt — Philipp mußte an jenem Sonntag Abend mehr Wein getrunken haben, als ihm zuträglich war.

„Und ist dieser Philipp vielleicht links, Frau Jessop?“ fragte ich plötzlich, während ich schon im Gehen begriffen war.

„Könnte es wirklich nicht sagen, mein Herr — hm, hm — habe nie darauf acht gegeben.“

„Und Sie, Fräulein Polly?“

Polly wußte es gleichfalls nicht, es erschien ihr aber unwahrscheinlich.

„Und was soll ich sagen, wenn Fräulein Raynell wieder kommt?“ frgte die Hauswirthin noch. „Auf welche Weise — hm, hm, — soll ich es Ihnen zu wissen thun?“

„Schreiben Sie an Herrn Austin,“ rief ich ihr zu, und rannte hastig die Stufen hinunter — die Harmlosigkeit, mit der diese Frau die Ermordete als lebend behandelte, ging mir auf die Nerven.

Auf der Rückfahrt war ich keineswegs niedergeschalgen, befand mich im Gegentheil in gehobener Stimmung. Ich fürchtete, ich gehöre zu den sanguinischen Naturen, aber auch ein minder leicht erregbarer Mensch hätte einräumen müssen, daß ich ungeheure Fortschritte gemacht hatte, und der Vorsprung, den ich nun vor der englischen und französischen Polizei hatte, machte es höchst unwahrscheinlich, daß sie mich einholen konnten, wenn sie mir auch zweifelsohne auf dem Fuß folgen würden. Die einzige Aufgabe, die mir noch zu lösen blieb, war, den Aufenthalt des Mörders zu entdecken.

Frau Jessop hatte mich versichert, daß Fräulein Raynells Bett in der letzten Nacht, die sie im Hause zugebracht, benützt worden sei, und dies veranlaßte mich zu der Annahme, daß der Mord erst Montag in aller Frühe und nicht, wie die französischen Aerzte gemeint hatten, Sonntag Abend verübt worden sei.

Es stand nun ganz deutlich vor mir, daß dieser Philipp Harvey am Sonntag entweder wirklich betrunken nach Hause gekommen war, oder den Betrunkenen gespielt hatte. Er war auf sein Zimmer gegangen, hatte die Nacht dort zugebracht und war zu früher Morgenstunde bei seiner Tante eingedrungen, die aber schon aufgestanden und angekleidet gewesen war. Möglich, daß Fräulein Raynell auch ihr gewohntes Glas Milch selbst getrunken hatte. Der Neffe hatte sie zu Boden gestreckt und dann mit Chloroform betäubt, wobei ihm seine medicinischen Kenntnisse zu statten gekommen waren; dann hatte er die Leiche in seinen angeblichen Bücherkoffer gepackt und auf diese Weise nach der Bahn geschafft, wo ein wundersames Mißgeschick den Koffer unter Fräulein Simpkinsons Gepäck hatte gerathen lassen. Der übrige Theil des schauderhaften Dramas hatte sich dann vor meinen Augen abgespielt.

Das war jetzt — am Freitag nach dem Mord — meine Theorie über denselben.

Ich sagte vorhin, daß nunmehr meine einzige Aufgabe gewesen sei, den Aufenthalt des Mörders zu entdecken. Dabei habe ich jedoch einen anderen Punkt übersehen — noch waren mir die Motive der That unbekannt, und so lange ich die Veranlassung einer Handlung nicht kenne, muß ich sie als unerklärlich betrachten.

Aus Frau Jessops Mittheilungen hatte ich nichts darüber erfahren können. Das alte Fräulein war nicht schwatzhafter Natur gewesen, und die Wirthin wußte nicht das Geringste über das Vorleben ihrer Mietherin. Darüber konnte nur der Mörder selbst mich aufklären, und ich beschloß, noch diesen Abend nach Dover zu fahren. Es war mir in meiner jetzigen Stimmung zu Muth, als könnte ich bei jedem Versuch mit Sicherheit auf Erfolg rechnen.

Philipp Harvey war am Dienstag in Dover gewesen, das ging aus seinem Brief hervor, und aller Wahrscheinlichkeit nach war er noch dort, denn er wartete ja mit Angst und Pein auf seinen Koffer, den sein Bruder im nicht schicken konnte.

Ob Austin ihm eine Warnung zugehen lassen würde? Die Frage war schwer zu beantworten. Es war mir aufgefallen, daß er mir in jener ersten Unterredung in der „Pension“, der man Fräulein Simpkinson anvertraut hatte, die Angabe gemacht, seine Tante habe in Nr. 17 der Strandparade allein gewohnt. Offenbar hatte er es nicht für nöthig erachtet, seines Bruders Aufenthalt im nämlichen Hause zu erwähnen, vielleicht nur deshalb nicht, weil dieser kein ständiger Bewohner, sondern nur zeitweiliger Gast war. Es war ja auch ganz natürlich, daß Austin sein Möglichstes that, den Bruder vor dem Galgen zu retten, dem er freilich nicht entgehen würde — ich brauchte die Schlinge, die ich ihm schon um den Hals gelegt, ja nur zuzuziehen.

In der Eisenbahn nahm ich Philipps Brief aus meinem Notizbuch und las ihn wieder und wieder in dem Bestreben, irgend eine Andeutung über seinen Aufenthalt zu finden.

„Am bekannten Platz, bei dem alten Mohren,“ das war alles.

„Der Mohr“ war vermuthlich nicht im buchstäblichen Sinne zu verstehen; sollte es sich aber zufällig wirklich um einen Schwarzen handeln, so würde das meine Aufgabe wesentlich erleichtern, denn in der Regel wimmelt es in Dover nicht von Negern. Es war aber weit wahrscheinlicher, daß der Mohr irgend ein Scherzname oder eine nur dem Bruder verständliche Anspielung bedeutete. Jedenfalls mußte ich einmal auf gut Glück nach Dover fahren.

Noch ein anderer Punkt war mir dunkel geblieben. Philipp Harvey war mit dem schwarzen Koffer, der den Leichnam seiner Tante enthielt, von Southend nach London gefahren. Weshalb fand sich auf dem Koffer, der in London sofort nach Paris aufgegeben worden, keinerlei Spur der vorhergehenden Reise dorthin, keinerlei Gepäckzettel, der die Bezeichnung „London“ allein oder von „Southend nach London“ getragen hätte.

* * *

Ich fuhr nicht direkt nach Dover, sondern stieg in London aus und begab mich auf mein Bureau, worüber ich nachher sehr froh war, denn ich fand dort einen Brief von Austin Harvey an mich vor. Er war Morgens angekommen, als ich mich eben nach Southend begeben hatte.

„Geehrter Herr,“ so lautete das Schreiben, „es kommt mir immer mehr und mehr zum Bewußtsein, daß, seit meine vermessene Thorheit, oder, wie es scheinen will, Gottes strafende Vorsicht uns in Ihre Hand gab und uns Ihrer Barmherzigkeit anheimstellte, all' meine Versuche, Ihnen die Wahrheit vorzuenthalten, sehr thöricht und unklug waren. Sie wissen zu viel. Jedenfalls aber wissen Sie genug, um würdigen zu können, welche Angst mich irre geleitet hat. Doch bin ich jetzt entschlossen, meine Pflicht zu thun, was auch immer daraus entstehen möge.

„Und verurtheilen Sie mich nicht, wenn ich nach heißem innerem Kampf zu der Entscheidung gelangt bin, mein Gewissen befehle, oder vielmehr gestatte mir, einen Menschen, der mir nahe steht und theuer ist, vor einem grauenvollen Schicksal zu bewahren. Ich muß ein Bekenntniß meiner That ablegen und ihre Folgen tragen. Unmittelbar nach meiner Unterredung mit Ihnen habe ich an „Philipp“ telegraphirt, ihn gewarnt und ihm zur Flucht gerathen, und ich hoffe, daß er sich jetzt in Sicherheit befindet. Wenn ich unrecht that, so sei Gott mir gnädig — ich konnte nicht anders.

„Gehen Sie nicht nach Dover, es wäre völlig nutzlos; Sie finden dort Niemand. Ich zweifle nicht, daß Sie jetzt die eine Hälfte dieser trostlosen Geschichte schon kennen, die andere — wozu soll ich mich noch weiterem Selbstbetrug hingeben? — harrt Ihrer in Southend. Sie wissen das so genau, wie ich selbst. Ich werde in Paris bleiben und die ferneren Ereignisse hier abwarten. Vergessen Sie nicht, bei einer Beurtheilung meine qualvolle Lage mit in Betracht zu ziehen. Der Himmel sei uns allen gnädig.

Austin Harvey.“

Nachdem ich das gelesen hatte, nahm ich meinen Hut, ging schnurstraks nach Charing Croß und nahm eine Fahrkarte nach Dover.

Das Einzige, was mich für den Augenblick ernstlich beschäftigte, war die Frage, wo Philipp Harvey sich aufhielt, oder sich während seines Aufenthaltes in Dover aufgehalten hatte. Ich rieth immer an dem „alten Mohren“ herum, konnte aber natürlich zu keinem befriedigenden Schluß gelangen.

Als ich, in Dover angekommen, den Bahnsteig entlang ging, fiel mir plötzlich ein großes Brett mit allerlei Anschlägen und Ankündigungen in die Augen. Mitten heraus grinsten zwei beturbante Mohrenköpfe, welche das Schild eines kleinen Gasthauses, Namens: „Das Sarazenenhaupt“ vorstellten.

Ich nahm nun eine Droschke und befahl dem Kutscher, mich nach irgend einem Gasthaus zu bringen, wo Geschäftsreisende zu verkehren pflegen. Obwohl ich schon etliche zwanzigmale durch Dover gekommen war, hatte ich mich nie dort aufgehalten und kannte die Lokale ganz und gar nicht, nur daß der „Lord Warden“ ersten Ranges und sehr theuer war, wußte ich zufällig. Während der Wagen der Stadt zufuhr, kam mir die in die Augen fallende Annonce wieder in den Sinn, und ich streckte den Kopf zum Fenster hinaus, um den Kutscher nach dem „Sarazenenhaupt“ zu fragen.

Er kannte es wohl; es war ein besuchtes Wirthshaus mit Schankstube, ein Restaurant bescheidener Art, in dessen Oberstock auch Zimmer zum Uebernachten abgegeben wurden.

„Das paßt mir gerade,“ sagte ich, und der Mann lenkte sein Gefährt dorthin.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Coburg-Gotha.

Daß ein englischer Prinz Herzog von Coburg-Gotha geworden, erweckt in Deutschland keineswegs angenehme Gefühle. Erst war es nur der conservative „Reichsbote“, welcher sich darüber aufhielt, nun aber werden von verschiedenen Seiten ähnliche Stimmen laut. So schreibt zum Beispiel die Münchener Allgemeine Zeitung, nachdem sie die Meinung ausgedrückt, der neue Herzog werde wohl zu Gunsten seines Sohnes abdanken, sobald dieser einundzwanzig Jahre alt geworden, Folgendes: „Es wird immerhin für unsere deutschen Verhältnisse mit der Thatsache zu rechnen sein, daß ein Sohn der Königin von England, vermählt mit der Schwester des Kaisers von Rußland, einen unserer Fürstenthrone einnimmt. War das Haus Coburg schon früher vielfach in den Mittelpunkt der Interessen der großen Höfe und der großen Politik gerückt, so wird der jetzige Regierungswechsel diese coburgische Tradition warscheinlich neu beleben. Welche Begabung und Neigung Herzog Alfred für Politik und Staatsgeschäfte hat, wird sich erst erweisen müssen, zweifellos sind neue Canäle für fremde Einflüsse in Deutschland eröffnet. Der Unterschied zwischen der Position eines Prinzen des englischen Königshauses und der des Souveräns eines der kleinsten deutschen Länder, der seinen Staat mit landesväterlicher Pflichttreue und Fürsorge regieren soll, dort die großen, hier die engen und kleinen Verhältnisse, ferner die Thatsache, daß die Souveränetät wiederum durch Bundesvertrag und Reichsgewalt nicht unwesentlich eingeschränkt ist, bieten für den Herzog Alfred eine sehr neue und ungewohnte Existenz, in welche sich einzuleben er gewiß längerer Zeit bedürfen wird.“ Aehnlich äußern sich andere Blätter, zum Beispiel die Leipziger „Neuesten Nachrichten“, in denen es heißt, man habe bisher allgemein angenommen, daß der Herzog von Edinburgh den Thron in Coburg überhaupt nicht einnehmen würde. Da es nun doch geschehen sei, so wurden große Zweifel darüber laut, ob es angebracht erscheine, daß ein englischer Prinz als deutscher Bundesfürst von allen innerpolitischen Angelegenheiten, also auch von der Stärke des Heeres und der Marine, die genaueste Kenntniß erhalte.

In Coburg selbst herrscht, wie man der „N. F. P.“ von dort schreibt, große Erregung über den bevorsteenden Rücktritt des Staatsrathes Jacobi, der nach den fast ausnahmslos guten Informationen des Goth. Tgbl.“ damit zusammenhängt, daß die Staatskasse der herzoglichen Generalkasse Vorschüsse von enormer Höhe geleistet hat. „Wir sind der Ansicht,“ schreibt dieses Blatt, „daß man es dem Herrn Staatsrathe nicht gestatten darf, sich so leichten Kaufes aus dieser heiklen Affäre zu ziehen. Nach der Energie zu schließen, womit Fräulein Mejo in Reinardsbrunn an die Luft gesetzt wurde, dürfte überhaupt demnächst Manches zusammenbrechen, was längst innerlich morsch und hinfällig war. Es geht auch das Gerücht, der neue Herzog — der sich übrigens durch ein freundliches Telegramm an den Bürgermeister Liebetrau in dem ihm noch unbekannten Gotha nach aller Meinung gut eingeführt hat — habe sich zuerst geweigert, eine Deficit-Erbschaft anzutreten. Daß der Kaiser gekommen sei, um versöhnend einzuwirken, ist unwahr. Ebenso sieht man in der Gegenwart des Kaisers bei der Verfassungseidleistung nichts Besonderes.“ Das „Gothaische Freisinnige Tageblatt“ meint, „durch die Anwesenheit des Kaisers hat dieser Staatsakt die zwar nicht nöthige, aber doch willkommene kaiserliche Sanction erhalten; Wilhelm der Zweite hat documentirt, daß die Ordnung der Erbfolge in unserem Lande seinen Beifall hat und daß er den neuen Herrscher gerne in den Kreis der regierenden Fürsten Deutschlands treten sieht. Die Meinung, der Kaiser werde seine Anwesenheit bei derartigen Handlungen hinfüro zur Bedingung machen und ihre Giltigkeit davon abhängen lassen, ist irrig.“

Nichts als Schmutz

ist es, was Pearline entfernt. Es macht ein reines Schwarz anstatt eines schmutzigen Schwarz, das ist auch Alles. Die Farben werden davon wiedergegeben und aufgefrischt und sehen just so aus, als wie sie waren, wenn neu. Sie werden gereinigt, werden sich aber nie verändern oder entfärben. Zuverlässigkeit ist die erste Bedingung beim Waschen. Die leichteste und billigste Methode, die Sachen zuverlässig rein zu bekommen ist, sie mit Pearline zu waschen.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie Pearline“. Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück.
363 James Pyle, New York.

—Ihr
Trefft das Ziel unfehlbar jedes Mal beim Gebrauch von
SANTA CLAUS SEIFE.

Jede kluge Wirthschafterin verlangt sie.
Alle klugen Händler verkaufen sie.
Nur fabrizirt von
N. K. FAIRBANK & Co., CHICAGO.

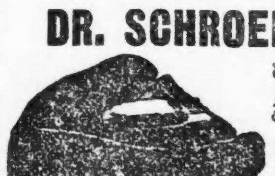
Wir offeriren auf
CREDIT
ohne Bürgschaft, zu billigsten Preisen
Kleider,
für Herren und Knaben
fertig oder nach Maß.
Damen-Jackets, Uhren, Diamanten u. s. w.
auf kleine Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
Offen bis 9 Uhr Abends; Samstags bis 11 Uhr.
178 STATE STR.,
(gegenüber Palmer House.)
Früher: 173 S. Clark Str.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH OMAHA
Vier Züge Täglich

ARENDS PHOSPHATIC BEEF-IRON AND WINE
STRENGTH — BEAUTY

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöht die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.
Gesundheit, Kraft und Schönheit.
Leset Anweisung. bdsbw
Allein echt zu haben in
ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

DR. SCHROEDER,



der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt
824 Milwaukee Av.,
nahe Division Str.,
Beste Gebisse $6—$8, Zähne schmerzlos gezogen, Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen. 15obd1i

Dr. ERNST PFENNIG
Praktischer Zahnarzt.
18 Clybourn Ave.
Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 23no.bdsa.1i

Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen Sie zuerst bei
Dr. GOODMAN,
Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise.
Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

L. MANASSE, Optiker,
88 Madison St. — „Tribune“ Gebäude.
Importeur und Fabrikant von
Augengläsern und Brillen,
Opern- und Touristengläsern, Mikroskopen, Telescopen, Barometern, Zeichneninstrumenten, Kodaks &c.
1868 — THE OLD RELIABLE — 1893

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. — WATRY — Opern-gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten,
Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc.
Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist.
Etablirt 1861.
159 S. Clark Str. ....Chicago.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Wie ein Naturprodukt, das in einigen Gegenden Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause von Jedermann herstellen und vortheilhaft in den meisten Krankheitsfällen verwerthen läßt.

Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, &c., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.

Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.

MEDICINAL GAS CO.,
835 Broadway, New York, N. Y.

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.
Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4malj

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene Geschwüre und Wunden, **Knochenfraß &c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.**
Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche

dauernd **Geheilt**, oder keine Bezahlung
Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschaeft
Financielle Referenz:
GLOBE NATIONAL BANK.
Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.
THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj
Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathic Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Borsch 103 E. ADAMS ST.
Optikus,
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.
Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28dalj

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Mannerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
25jul1j **E. A. SCHMITZ,**
126 und 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

DR. SANDEN'S
Elektrischer Gürtel
mit elektro-magnetischem Suspensorium.

Neueste Patente! Beste Verbesserungen!

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u. s. w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00. und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.
Dr. A. T. Sanden. Werther Herr:—Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, denselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.
Achtungsvoll, Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.
Dr. A. T. SANDEN, 58 State Str., Chicago, Ill.

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse
Illinois Medical Dispensary,
7dalj 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Frauen-Klinik.
(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)
742 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.
Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!
Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.
Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Gebärmutterleiden, Unfruchtbarkeit, Tumor, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten &c. durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Trunksucht ohne Vorwissen. Fettsucht bei Männern und Frauen, garantirt unschädlich für immer kurirt. 13jl1j

Männer und Jünglinge!
Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker“. 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpsky, 282 North Ave.

Schwache Männer,
welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund“ zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,
auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Der „Jugendfreund“ ist auch in der Buchhandlung von Fritz Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht engreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

(Special-Correspondenz der „Abendpost“.)

Mode-Brief.

Ideal und Mode. — Die Farbe der Saison. — Genähte Gedichte. — Du mußt genauer zusehen. — Der schwarze Hanswurst. — Die Tyrannin Mode. — Die Windmühlmasche und ihre Gefahren.

Wien, den 1. Sept.

„Geschäft,“ sagen sie in Berlin, „ist in Frankreich Alles, es gibt in diesem Lande keine Ideale mehr, an denen man eine reine Freude haben könnte.“ Und dann gehen sie hin, und ziehen die Modezeitungen zu Rathe, um auf der Höhe der Saison in Bezug auf den „äußeren Menschen“ nicht hinter den PariserModellen zurückzubleiben. Das harte Urtheil erhält dadurch die richtige Correctur. Vor der Mode macht eben der Materialismus Halt; die Lyrik der Mode ist, wo man nur hinblickt, gestaltungsreich in den Formen und interessant in den Farben. Wie es der Ton ist, welcher die Musik macht, so ist es die Grundfarbe, welche der Mode das Charakteristische verleiht. Für die herannahende Wintersaison istSchwarz zur „tonangebenden“ Farbe erhoben worden. Die Mode schickt bereits Vorboten aus in Gestalt derjenigen, welche die Zeit nicht erwarten zu können glauben, wo man offiziell die alten Kleider ablegt. Diese Vorboten heben sich heute in der Gesellschaft und auf der Promenade ab, wie ein dunkler Punkt im Horizonte, dem starken Geschlechte das Urtheil großer Geldauslagen verkündend. Die PariserModendichter sind ungemein rührig im Verkünden des Lobes der Grundfarbe ihrer genähten Gedichte. Schwarz bilde den effektvollsten Rahmen für natürliche Schönheit und Anmuth, versichern sie. In Schwarz kommt der Styl in der Mode effektvoller zum Ausdruck wie auch das Unnennbare, Geheimnißvolle, welches eine Frau interessant erscheinen läßt. Heute geht die verfeinerte Technik, welche sich als das Mühevollste in der Kunst, Kleider zu componiren, darstellt, in der blendenden Farbenpracht der Stoffe unter; kommt jedoch nur mehr eine einzige Farbe in Betracht, dann wird man genauer zusehen, man wird ein Vergnügen darin finden, immer neue Variationen zu entdecken, die dem genialen Helden von der Zuschneidescheere, der zarten Hand, welche die Nadel führt, die verdiente Bewunderung eintragen müssen.

So wird denn bald die Gesellschaft, in der man sich nach der neuesten Mode kleidet, insgesammt aussehen, als ob sie in „full dreß“ ein Bad in kohlschwarzer Tinte genommen hätte. Und da eine Mode bei der Kleidung nicht Halt macht, sondern auf Alles ringsum ihre schwarzen Schatten wirft, so mag Manchen das Gefühl beschleichen, als wollten sich die Zeitgenossen zum Begräbniß des Jahrhunderts rüsten. Die Modehandlungen legen in den Schaufenstern sogar Tragmäntel undHäubchen von schwarzem Stoffe für solche Zeitgenossen, welche noch nicht mit der Mode Schritt zu halten vermögen,weil sie eben noch nicht gehen gelernt haben, aus und die Spielwaarenerzeuger bleiben auch nicht zurück. Das Neueste im heiteren Genre für die Kinderstube ist ein rabenschwarzer Hanswurst! Ist es vielleicht darauf abgesehen, die Menschen zur Melancholie heranzuziehen? Wenn die heutige Generation nicht gar so unberechenbar wäre, man müßte sich die Frage vorlegen, wer denn so etwas kaufen mag? Zur Ehre der Pariser Mütter sei es gesagt, daß sie das schwarze Gespenst in den Spielzimmern ihrer Kleinen für ganz abscheulich finden — daß sie aber die Mode dennoch mitmachen, wer wollte ihnen das verdenken? Entschließen sich doch selbst die reichen Leute dazu, schwarze Möbel anzuschaffen. Es sieht in einem solchen „gemüthlichen“ Heim zwar aus, wie in einer Leichenhalle, und die Gesellschaften, die sich zum Dinner versammeln, nehmen sich aus, als ob sie zu einem Leichenschmause eingeladen wären — aber was läßt sich dagegen thun, wenn es die neueste Pariser Mode so haben will?

Geduldet, aber nicht geradezu erlaubt ist es, die Eintönigkeit etwas zu mildern. In dieser Hinsicht spielen goldbraune und tabakfarbene Bänder auf den Toiletten der Damen eine hervorragende Rolle. Wer jedoch hierin zu weit geht, wird es jedenfalls zu bereuen haben, denn was eine begeisterte Pariser Modedame ist, hält mit ihrer Kritik durchaus nicht zurück, und sie übt dieselbe auch nicht im Stillen. Ein weiter Spielraum für die Aeußerungen persönlichen Geschmackes ist in Bezug auf die Form der Kopfbedeckungen gegeben — auch Tyrannen haben eben freiheitliche Anwandlungen. Von dieser Freiheit machen denn die Damen schon jetzt ausgedehntesten Gebrauch. Man sieht Hüte, deren Urbilder in Lehrbüchern der Geometrie zu finden sind und solche, welche unzweifelhaft vor derGebrauchsnahme eine nervige Faust zerknittert haben muß. Merkwürdig ist auch ein Hut, der eigentlich gar kein solcher ist, sondern eine runde oder viereckigePlatte aus Filz, die auf eine etwas räthselhafte Weise auf der Frisur befestigt ist und dort oben balanzirt. Mögen aber die Formen wie immer sein, Eines dürfen sie nicht entbehren, und das ist die große Windmühle-Masche. Dieser Putz ist das Einfachste was sich denken läßt: Der festgeknüpfte Knoten eines Bandes ist in der Mitte des Hutes befestigt und die Schleifen erscheinen dem Spiel des Windes preisgegeben. Ein stärkerer Luftzug bringt freilich nicht selten die schönste Windmühle in Unordnung, aber was eine geniale Modedame ist, weiß durch eine anmuthige Bewegung des Kopfes sogleich die alte Ordnung wieder herzustellen. DieHerrenwelt wird sich in nächster Zukunft jedenfalls in Acht nehmen müssen, nicht unter die Flügel einer solchen Windmühl-Masche zu kommen, denn das kann immerhin seine Gefahren haben: Wenn auch dabei der Kopf nicht zu Schaden kommt, das Herz kann immerhin verloren gehen. So wird denn auch die jüngste Dichtung der Pariser Mode-Poeten, die Windmühlmasche, ihren Weg durch die Welt machen, und der Besitz derselben die Frauen beglücken und die Männer ärgern — das ist ja schließlich der Zweck der Mode. Franz Weigl.

Der „Herr Expreß“.

Was moan S' denn, Herr Richter, was Unseroaner z'leist'n hat? Sie denka wohl, s' dürft si' Oaner nur mit a roth'n Haub'n herstell'n an a Eck und dann schreia's von alli Seit'n her: Sie, Packträger, Dienstmann u. s. w., schnell a Packl zum Sabadini nunter und a Fußzgerl is' g'schmiedt,—na, meinLieber! Da kunnst wart'n bis in Ewigkeit, Amen und Abends gehst hoam und bist Schneider wor'n. Auskenna muaß ma' sich, nacha geht die G'schicht 'rum. Zum Beispiel a feiner Herr mit aner Dam' kimmt vom Pschorr her und sagt: Sie, Packträger, in der Bahn d'raußen steht a Köfferl, dös bringa's mer gleich in's Domhotel! Da schiebst wie narrisch, weil's a Markl bedeut't A anderer Herr, der schaugt di' recht damisch an und fragt: Sagen Sie man, Dienstmann! wo ist der nächste Weg zur Residenz? Dös is' a' a' G'schäft. Da sagst': Da gehnga's grad außa, hint'n ummi, nachher vüri und wieder z'rück, derweil müaßen's wieder frag'n. Der geht und will nix'n weiter wissen. Aber wenn die Resi vom Spaten kimmt und hat a Briefel unterm Schurz und sagt: „Sie, Herr Johann! wenn der Hannsl vom Augustiner z'treffa is', na' geben's eahm dös bader und an schön Gruoß, 's Ander' steht scho drinnet.“ — Da brauchst Di' net z'b'sinna, dös bedeu't't von ihr a Zwanzgerl und von eahm an Liter! Schaugn's, so geht's ummanand, da braucht's ka Vorschrift und kan Befehl! Dös müssen wir Dienstmänner wissen, vom Praktischen steht nix'n bei der Polizei vorg'schrieb'n!“ Damit vertheidigte, wie die M. N. N. berichten, der Expreßdienstmann H. seinen Einspruch gegen ein Strafmandat zu fünf Mark wegen Dienstverweigerung und groben Benehmens.

Richter: Aber Sie haben die Vorschriften strikte zu beachten, daß sie jede Dienstleistung ausführen und sich eines anständigen Benehmens befleißigen sollen.

Angeklagter: Ja, Herr Richter! Da kunnt nacha Oaner verlanga, i sollt an groß'n Christof am Oarmarkt a Busserl geb'n, und wenn a Kuchltrabant zu mir sagt: „Packträger, mein Korb trag'n, sag i!“ na' müaßt i' d' Haub'n runter ziag'n und sagen: Bin so frei, gnä' Fräul'n. Da haben S' mi' nur halbet. Ueberhaupts laß' i' mi net per Packträger anreden. I' bin der Expreß und für an Fremden bin i' der „Herr Expreß“! Unseroaner hat a' sein Charakter.

Richter: Also gut. Sie haben am 11. Juli der Köchin Meindl nicht nur den Dienst verweigert, sondern sich gegen diese, ihre Auftraggeberin, noch recht grob benommen.

Angeklagter: Aha! dablecke laß i' mi' von an Dienstboten. Na, dös giebt's net, lieber einsperren! Also die hat an Mordskorb und kann eahm kaum mehr schleppen. Da stellt sie sich neben meiner am Standplatz und moant recht lieb: „Sie Packträger, a Zwanzigerl zahlet i grad scho' für's 'nuntertragen in die Augustenstraß'n.“ I sag gar nix und ge' a Stückerl weiter, sie aber laßt net aus und packt mi beim Arm. Jetz'n sag i: „Gans dumme überananda! Spannst no' net, daß i der Herr Expreß bin, der nur Depeschen und Brief' austragt? 'S gewöhnliche Zeug tragt der Packetträger. Siehgst der mit der grean Haub'n is' a so a Kund, der is' froh um a Zwanzigerl. Der Andere hat auch an Korb tragen und i hab gleich d'rauf die schönste Commission kriagt. I' wegen dem hat der Andere auch g'hetzt, daß i anzoagt wor'n bin!

Das Gericht würdigte vollkommen die Kniffe des „Herrn Expreß“ und ließ es bei der ausgesprochenen Strafe bewenden.

Die unheilvolle Luftfahrt und Errettung des Capt. Eiermann.

Capitän Eiermann, der kühneLuftschiffer, über dessen verunglückte Luftfahrt und Errettung telegraphisch berichtet wurde, erzählt Folgendes über die Einzelheiten des unheilvollen Aufstiegs und seiner endlichen Errettung:

„Der SonntagNachmittag versprach keine schlechte Fahrt, obwohl auf meine Anfrage an das hiesige Wetterburau ich den etwas bedenklichen Bescheid: „Für heute südliche bis nördliche Winde“ erhielt. Gegen elf Uhr Vormittags begann ich den Ballon zu füllen und Punkt fünf Uhr Nachmittags war die Arbeit beendet, so daß der Aufstieg von Statten gehen konnte. In Anbetracht der Thatsache, daß der Weg über den See ging, wies ich Herrn Turk, der bereits $100 als Preis hinterlegt hatte, zurück; die Wahrscheinlichkeit, daß mir bei dem herrschenden schwachen Winde ein unfreiwilliges Bad bereitet werden könnte, erschien zu groß.

Der Ballon erhob sich mit ungewöhnlicher Geschwindigkeit in dieLuft. Mehr als 10,000 Menschen jubelten mir nach, leider hatte die Schaar indeß nur zum geringsten Theil am Eingang des Parks den obligaten Obolus entrichtet. Unter die Menge warf ich mit vollen Händen etwa 2000 Packete Cigaretten, die mir Herr Turk mitgegeben hatte, und das Gezeter der lieben Jugend um die Glimmstengel klang als letzter Gruß klar zu mir empor.

In wenigen Augenblicken stieg der Ballon zu einer Höhe von etwa 9000 Fuß und die Luftströmung trieb ihn gegen zehn Meilen nordöstlich. Ich hoffte in einer größeren Höhe eine andere Strömung, die mich vielleicht wieder dem Ufer zutreiben würde, zu gewinnen und warf Ballast aus. Der Höhenmesser zeigte 15,000 Fuß, als ich die Entdeckung machte, daß mein Curs nunmehr nach Südosten ging. Milwaukee mit seinen prächtigen Villas, seinen Parks und Gärten, zwischen denen der Fluß sich gleich einem Silberfaden hindurchschlängelt, lag vor mir und das prächtige Panorama hielt auf mehrere Momente meine Sinne gefangen. Lange hatte ich indeß zu sentimentalen Betrachtungen keine Zeit; ich fuhr an der Hafeneinfahrt vorüber und überholte den Dampfer „City of Milwaukee“, der auf dem Wege nach Chicago sich befand. Nach und nach entschwand das Ufer meinen Blicken, west- wie ostwärts erhoben sich dichte, drohende Wolken und ich erkannte wohl,daß es mir unmöglich sein würde, Land zu erreichen. Die Nothwendigkeit, noch ehe gänzliche Dunkelheit einsetzte, mich dem See anzuvertrauen, um vielleicht von einem vorüberfahrenden Schiffe bemerkt und gerettet zu werden, lag auf der Hand.

Vom Dampfer„City of Milwaukee“ war nichts mehr zu erblicken, doch etwa acht Meilen südöstlich von mir gewahrte ich einen Schooner, der nach Norden zu seinen Curs nahm. Im Ballon befanden sich noch über 100 Pfund Ballast, trotzdem zog ich das Ventil und innerhalb zehn Minuten, um etwa sieben Uhr, stieß die Gondel auf die Wellen. Zu meiner Genugthuung bemerkte ich, daß das Schiff seinen Curs nach mir lenkte. Meinen Ueberrock, den ich in der Höhe derKälte wegen angezogen hatte, legte ich ab und schnallte mir den Schwimmgürtel an dessen Stelle um. Die Fahrt über die Wogen ging indeß noch zu rasch, als daß der Schooner hätte folgen können. Ich warf daher den Anker aus, ließ an langer Leine die Sandsäcke im Wasser nachschleppen und öffnete weit das Ventil. Das Schiff, von dem ich nur noch die Lichter sehen konnte und das zeitweise den Ballon gänzlich aus den Augen verloren haben muß, kam näher und gegen 7¾ Uhr hatte es mich erreicht. Meine Hoffnung, sofort gerettet zu werden, erlitt indeß einen argen Dämpfer. Mit vollen Segeln fuhr das Fahrzeug an mir vorbei und nur meiner kleinen Pfeife, der ich unausgesetzt schrille Töne entlockte, verdanke ich es, daß man an Bord überhaupt wahrnahm, daß im Ballon ein lebendes Wesen sich befand. Einer der Matrosen rief mir etwas zu, was ich bei dem Zischen und Brausen der Wellen indeß nicht verstand und weiter zog der Schooner seine Bahn. Mich verließen rasch die Kräfte, die entgegenströmenden Wogen, die rotirende Bewegung der Gondel, bald war ich im Wasser, bald in der Luft, hatten mich erschöpft, hilflos verlor ich meinen Halt und stürzte in die Fluthen.

Der Ballon erhob sich im Nu etwa 50 Fuß und war bald meinen Blicken entführt. Die Wellen, die mir über dem Kopf zusammenschlugen, gaben mir meine ganze Lebenskraft wieder. Aus vollerLunge blies ich in diePfeife, doch kein Gegenton ließ sich hören. Erinnerungen aus meiner Jugendzeit, das Bild meiner Eltern in der fernen Heimath stieg vor mir auf und ich begann ernstlich mit dem Leben abzurechnen. Einen langsamen, qualvollenTod wollte ich vermeiden und schon legte meine Hand sich an die Schnalle des Schwimmgürtels, um ein raschesEnde zu machen, als plötzlich vor mir ein Licht sich wieder zeigte. Jetzt wußte ich, daß Rettung in Aussicht stand und schwamm mit erneuten Kräften dem belebenden Strahl entgegen. Um halb neun Uhr, nachdem ich eine Stunde und 35 Minuten hilflos im Wasser gelegen hatte, wurde ich von der Mannschaft des Schooners „EllenWilliams“ aufgenommen. Dem wackeren Capitän OliverSwanson waren meineSignale zu Ohren gedrungen und willig hatten seine Matrosen sobald als möglich beigedreht und ein Boot herabgelassen, um mir Rettung zu bringen.

Mit übermenschlichen Anstrengungen bahnten sich die tapferen Männer in de rNußschale durch die hochgehenden Wogen in der Finsterniß zu mir einenWeg und entrissen mich einem sicheren nassen Grab. Der Steuermann Charley Smith und die Matrosen Frank Smith und Charles Carlson sind die Edlen, die ihr Leben für mich wagten, nie werde ich ihren Opfermuth vergessen. Auf der „Ellen Williams“ fand ich bei Capitän Swansen die fürsorglichste Aufnahme und wohlbehalten landete derselbe mich am Mittwoch Nachmittag in St. Ignace, Mich.“

Der Luftschiffer, der eben erst so knapp dem Tode entronnen ist, hat übrigens durch seine schaurigen Erlebnisse den Muth nicht verloren, sondern wird am nächsten Sonntag wieder einen Aufstieg in Milwaukee machen.

* Man kann die Wahrheit sagen, ohne eine verletzende Form zu wählen. Die „Abendpost“ fürchtet Niemanden und schont Jeden.

In Glasfläschchen kommen Dr. Pierce's Pleasant Pellets in den Markt. Und das ist wichtiger als Sie ahnen. Sie bleiben dadurch stets frisch und zuverlässig, ungleich den ordinären Pillen in Holz oder Pappschachteln.

Sie sind besser verpackt und sie wirken besser, als die großen, altmodischen Pillen. Kein Bauchgrimmen, kein schmerzhafter Drang, keine schlimme Nachwirkung, wie bei anderen Pillen, die Ihnen Ihr Befinden nach dem Gebrauch oft übler erscheinen lassen, als vorher. Und dabei kuriren sie auf die Dauer. Gastrisches und biliöses Kopfweh, Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle und alle Störungen der Leber, des Magens und des Darmkanals werden durch sie verhütet, gelindert und kurirt.

Es sind winzig kleine, verzuckerte Körnchen, ein Präparat aus sorgfältig ausgesuchten und concentrirten Pflanzenextracten, — die kleinsten, die am leichtesten zu nehmenden und die billigsten Pillen, die sie kaufen können, denn es wird garantirt, daß sie helfen oder das Geld dafür wird zurückgegeben. Sie bezahlen nur für den wirklich erhaltenen Werth.

Es gibt keine andere Pille, die „gerade so gut“ wäre.

Keine andere Firma hat je, wird je oder kann jemals solche Werthe bieten als die

NEW YORK CLOTHING M'F'G. CO.

180 und 182 S. Clark Str., Ecke Monroe.

Gezwungener Verkauf.

Wir sind gezwungen Geld anzuschaffen und wollen diese Thatsache durchaus nicht verheimlichen. Unsere Gläubiger drücken uns an die Wand. Bankerott starrt uns in's Gesicht. Wir wollen keinen Massenverwalter als Geschäftsführer und werden keinen haben, falls solche Preisherabsetzungen wie die Weltausstellungs-Stadt sie nie gesehen hat, es verhindern können. So legen wir die Entscheidung in die Hände des großen Publikums. Sollen wir

Sinken oder Schwimmen?
Leben oder Sterben?
Durchkommen oder untergehen?

Dies ist der größte Schleuderverkauf von feinen Kleidern und Hüten der jemals stattgefunden hat. Die Panik ist die Ursache. Wir müssen Baargeld haben oder falliren.

Anzüge oder Ueberzieher für Männer.

Herbst- und Winter-Anzüge, die meisten ganz Wolle, in hübschen dunklen Mustern, werth $8 und $10, während dieses erzwungenen Verkaufs Auswahl für...... **$4.98**

Strict ganzwollene Männer-Anzüge und Ueberzieher in den neuesten Farben, auf die beste Art gemacht aus Cassimeres und Cheviots, werth $11, $13 und $15; während dieses erzwungenen Verkaufs Auswahl für.................... **$7.77**

Feine Herbst- und Winter-Ueberzieher für Männer, in allen Größen, einfache oder Fancy Farben, bestes Futter und Besatz, werth $16, $18 und $20; während dieses erzwungenen Verkaufs Auswahl für.................... **$9.88**

Sehr feine Herbst- und Winter-Ueberzieher für Männer in Clay Worsteds, Fancy Worsteds, Cassimeres, schwarze und schottische Cheviots, in Cutaways und einfachen und doppelbrüstigen Sacks, Werth $20, $22 und $25; während dieses erzwungenen Verkaufs Auswahl für........... **$14.40**

Männer-Hosen.

Sehr dauerhafte Männerhosen, werth $2.50, geben bei diesem erzwungenen Verkauf für..................... **$1.38**

Cassimere Männerhosen, ganz reine Wolle, werth $3.50 und $4, geben bei diesem erzwungenen Verkauf für........... **$2.50**

Sehr feine Worsted und fancy CassimereMännerhosen, werth $5, $6 und $7; geben bei diesem erzwungenen Verkauf für **$3.90**

Knaben-Anzüge.

100 Knaben-Anzüge, gute Qualität für $5; geben bei diesem erzwungenen Verkauf für.................... **$2.90**

Feine Partie von langen Hosen-Knaben-Anzügen, in großer Auswahl von Stoffen, werth $14, $16, $18; geben bei dies. erzwungenen Verkauf **$9.88**

Kinder-Anzüge.

Kinder-Anzüge, 2 Stücke, durchaus reinwollen, Alter 4 bis 14 Jahre, jeder $5 werth; bei diesem erzwungenen Verkauf für............ **$2.90**

200 Kinder-Anzüge, 2 Stücke, Alter 4 bis 14 Jahre, dunkle Herbstmuster, werth $3 und $3.50; bei diesem erzwungenen Verkauf für.......... **$1.85**

Männer Alpine- und Derby-Hüte

$2.00-Hüte für..........98c
$2.50-Hüte für........$1.48
$3.00-Hüte für........$1.98

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 3ljaddflj

84 La Salle Street

kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris rc.

Deutsches Rechtsbureau.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Unsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2fbdw

ANTON BOENERT,

Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe

Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90—

Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande. 3lmalj

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.

(OXFORD BUILDING) 16jlbw

Baargeld im Kasten —

Nehmt es heraus

und macht Euch seine außerordentliche Kaufkraft zu Nutze. Seht was es kauft in wenig gebrauchten

Upright Pianos:

1 Arion ....$115 | 1 Shoninger.......$125
1 Emerson ....$135 | 1 G. A. Smith $135
1 Emerson Baby Grand (beinahe neu)..........$175

— Ebenso —

1 Volle Groesse (neues) Arion Upright, angenommen um Rechnung abzuschließen $160

Ein großes Assortement in gebrauchten Uprights zum Preise von $140 aufwärts auf leichte monatliche Abzahlungen.

Squares müssen gehen. | Squares müssen gehen.
1 W. Bourne.......$15 | 1 A. Dexter $20
1 J. Bauer ....$45 | 1 Valley Gem.......$50
1 D. Morris........$55 | 1 Arion $55
1 J. P. Hale........$60 | 1 Gt. Union $60

Bedingungen: $5 baar und $4 monatlich.
Orgeln (schon gebrauchte) $25 bis $40.

Alle in deutlichen Zahlen markirt und werden strikt zu einem Preis verkauft.

Ein großes Lager von neuen Pianos, Kimball, Hallet & Davis und andere.

Pianos zu vermiethen, gestimmt u. reparirt.

W. W. KIMBALL CO.,

Wabash Ave., nahe Jackson Str.

J. B. THIERY, deutscher Verkäufer. 11fplw

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,

Deutscher Advokat,

Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.

140 Washington Str.

Telephon 2024. 24oclbd.1j

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.

Longenecker & Jampolis,

Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 21g6m

MAX EBERHARDT

Friedensrichter,

142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj

Eine Frage an Euch

Und man findet es auf der Weltausstellung im Ackerbau-Gebäude

„Gute Sachen“ für Jedermann

Eine andere Frage

Wie steht es zu Hause mit der Familie?

Verschiebt den Genuß nicht

Noch eine Frage

Habt Ihr von Cottolene Gehört?

Natürlich habt Ihr dies, denn obgleich es eine kürzliche Erfindung ist, so ist die gute Neuigkeit schnell und weit gereist. Cottolene macht alle „guten Sachen zum Essen“ noch besser, und was noch mehr meint, wenn solche mit Cottolene zubereitet sind, können Kinder und schwächliche Personen solche „gute Sachen“ so sicher verzehren als die gesundesten Personen.

Habt Ihr Cottolene Schon versucht?

Natürlich ist es Eure Absicht, dies gelegentlich zu thun, um Eurer eigenen Familie die Wohlthat dieses wunderbaren neuen Nahrungsmittels angedeihen zu lassen, aber es kann uns passiren, daß wir solche Sachen von Tag zu Tage aufschieben. Ihr werdet sicherlich mit Cottolene sehr zufrieden sein, wenn Ihr es versucht, und die ganze Familie wird den höheren Werth in der Nahrung sofort bemerken.

Warum versucht Ihr dasselbe nicht heute, wo Ihr gerade daran denkt?

Bei allen Grocers in 3- und 5-Pfund-Büchsen zu haben.

Fabrizirt nur von

N. K. FAIRBANK & CO., CHICAGO.

Beste Lotten für Heimstätten.

Volle Größe; billigster Preis; monatliche Abzahlungen.

Hoch gelegen; beste Drainage nach dem Flusse; in der Nähe von zwei Bahnhöfen. 5 Kirchen, lutherische, katholische und protestantische; deutsche und englische Schulen; große Läden. Werkstätten und Fabriken. Noch viele Ecklotten zu verkaufen.

Preise $150 bis $200.

Besser als Geld in der Bank oder auf Zinsen, denn diese Lotten können nicht falliren und werden sich bald im Werthe verdoppeln. — Geht hinaus und seht diese Lotten, nur 40 Minuten Fahrt, in

★ DESPLAINES ★

im Mittelpunkt der Stadt.

Holt Euch Frei-Tickets 130 Dearborn St., Zimmer 12, an irgend einem Wochentage.

EDMUND G. STILES.

S. H. GOODMAN, F. HOLLANDER, deutsche Verkäufer. 11fplm

Passage-Scheine

von und nach allen Plätzen in

Deutschland, Oesterreich und der Schweiz

Spottbillig.

Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die

Reichs-Post

unsere Specialität.

C. B. RICHARD & CO.,

62 S. CLARK STR. (Sherman House).

☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	3.00 N	7.20 B
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.20 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo, St. Louis & Bloomington	* 8.25 N	* 6.45 N
Chicago & NewOrleans Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Local Points	4.10 N	10.25 B
Kankakee Champaign & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 B
Springfield, Havana, Decatur	*10.30 B	* 2.30 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 B
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.25 N	*10.10 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 B	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 B	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 B
Local	3.55 N	9.45 B
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 B
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 B	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 B
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.18 B	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

*Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10:00 B	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 B
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 B

* Täglich.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str. *Täglich. §Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft.
Southern Post und Passagier	* 7.02 B	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.02 N	* 8.53 B
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited *	5.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited *	11.05 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express" *	8.35 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	9.30 AM

Wisconsin Central-Linien.	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N / *10.45 N	* 7.15 B / *10.05 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N / §10.45 N	‡ 7.15 B / *10.05 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 B	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‖12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

Besser als eine Bank.

Um Eure Ersparnisse anzulegen.

Grundeigenthum zahlt 125 Cents am Dollar.
Banken falliren und zahlen 25 Cents am Dollar.

Elmhurst Lotten

$175—$250

Bedingungen: $10 Baar; Rest $1 die Woche.

Keine Zinsen berechnet für spätere Zahlungen. — Abstracte mit jeder Lot.

Freie Sonntags-Excursionen

verlassen den Wells Str.-Bahnhof 2 Uhr Nachm.

Wenn Ihr Elmhurst seht, so werdet Ihr gewiß eine Baustelle kaufen. 3agbw

DELANY & SALZMAN,

115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 u. 22.

Land in Florida

Vorzügliche Gelegenheit zur Erwerbung einer prachtvollen City Lot, 45x125, nebst Obstgarten, im schönsten Theile von Florida,

Miakka City und Grove City,

DE SOTO COUNTY. 17aglm

Preis $20, $25, $50 u. $75 per Lot.

Ferner Grove (Garten) von 5 Acker für $25 und $50 per Acker — Zahlungs-Bedingungen leicht.—Abstracte und Besitztitel perfect u. garantirt.

CHICAGO-FLORIDA IMPROV'M'T CO.

HENRY DELANY, Schatzmeister.

Zimmer 20-22, 115 Dearborn St., Chicago.

Illust. Beschreibungen werden gerne zugesandt.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Finanzielles.

Household Loan Association,

(incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854. bm

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 O. Randolph Str.

Sicherste Anlagen

sind Erste Hypotheken, gesichert durch Chicagoer Grundeigenthum. Wir haben immer solche

MORTGAGES

in Beträgen von $500—aufwärts, zahlbar in Gold, zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt.—Erbschaften eingezogen.—Passagescheine von und nach Europa, rc.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bm

Sichere Capitalanlage

für Ersparnisse.

$100, $200, $300, $400, $500, $600, $700, $800, $900, $1000

7proc. Hypotheken-Bonds,

Gesichert auf Grundeigenthum und Gebäude in Chicago.

Geld in Sicherheitsgewölben
☞ bringt Niemandem einen Gewinn.

PEABODY, HOUGHTELING & CO.

fp5, ddfa, 2w 59 Dearborn Str.

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 1aplj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.

Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fplj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
H. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.